

Vorwort!

Das Wissen über die Entwicklung und Verteilung der Einkommen nimmt seit jeher sowohl in der wirtschaftswissenschaftlichen und in der sozialwissenschaftlichen als auch in der politischen Diskussion eine zentrale Stellung ein. Gleiches gilt auch für die Regionalökonomie: Erkenntnisse über die regionale Verteilung der Einkommen geben eine Basis für eine Reihe von weiteren Überlegungen und Anwendungen.

Wie in den Vorjahren wurde auch für das Jahr 2003 die regionale Einkommenssituation der unselbständig Beschäftigten in der Steiermark anhand der zwei wichtigsten Einkommensstatistiken untersucht und analysiert.

Natürlich kamen und kommen dabei eklatante Unterschiede sowohl geschlechtsspezifisch als auch regional hervor. Diese Unterschiede sind zum Großteil die statistische Folge mehrerer Faktoren die es zu untersuchen gilt, bevor das reine Ergebnis unreflektiert wiedergegeben wird. Dies betrifft eine Reihe von Nutzern und bezieht sich nicht nur auf die Medien allein. Auf diese Faktoren bzw. Faktorenbündel, das heißt die potenziellen Ursachen der vorhin erwähnten Einkommensunterschiede, wird in dieser Arbeit unter dem Kapitel sieben, soweit es die Datenlage zulässt, eingegangen. Es empfiehlt sich daher, diese Informationen ebenso zu beachten und zu verwerten.

Unter den Hauptergebnissen, die gleich zu Beginn des folgenden Berichtes dargestellt sind, sticht hervor, dass nach beiden Datenquellen das mittlere und das durchschnittliche Bruttoeinkommen 2003 um rund 2 % höher lag als 2002. Aus den Detailergebnissen geht auch hervor, dass die relativen Einkommensunterschiede zwischen den Bezirken sich im Lauf der Jahre verringert haben. Das bedeutet, dass Niedriglohnregionen in der Betrachtung längerfristiger Einkommensentwicklungen zu den Gewinnern zählen.

Graz, im März 2005

W. Hofrat Dr. Ernst Burger
Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik
Redaktion: W. Hofrat Dr. Ernst Burger, Tel.: 0316/877-2666, FAX: 0316/877-5943,

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.st

Preis pro Exemplar: €6,- + Versandkosten

Druck: Landesdruckerei und Abteilung 2
Präsidialangelegenheiten und Zentrale Dienste
Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

INHALTSVERZEICHNIS

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003

1.	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	Seite	5
2.	Zielsetzung und Bedingungen der Erhebung	Seite	6
3.	Median-Einkommen vs. Durchschnittseinkommen	Seite	6
4.	Einkommen am Beschäftigungsort bzw. am Wohnort	Seite	7
5.	Brutto-Einkommen am Beschäftigungsort	Seite	9
5.1	Hinweise	Seite	9
5.2	Hauptergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2003	Seite	9
5.3	Detaillierergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten	Seite	13
5.3.1	Regionale Einkommensunterschiede	Seite	13
5.3.2	Längerfristige Einkommensentwicklung bevorzugt Niedriglohnregionen	Seite	13
5.3.3	Männer haben höheres Einkommen als Frauen	Seite	14
5.3.4	Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen in den Industriebezirken am höchsten	Seite	14
5.3.5	Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter ...	Seite	14
5.3.6	Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen	Seite	16
5.3.7	Hochlohn- und Niedriglohnbranchen	Seite	17
6.	Einkommen am Wohnort	Seite	24
6.1	Hinweise	Seite	24
6.2	Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2003	Seite	25
6.2.1	Die Bezüge der Wiener und Niederösterreicher sind bundesweit am höchsten	Seite	25
6.2.2	Wieviel verdienen Männer mehr als Frauen?	Seite	27
6.2.3	Einkommensverteilung nach Bezugsstufen in Österreich	Seite	28
6.2.4	Einkommensverteilung nach Bezugsstufen und Geschlecht in der Steiermark	Seite	29
6.2.5	Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark	Seite	30
7.	Einkommensunterschiede und ihre potenziellen Ursachen	Seite	33
7.1	Quellenunterschiede	Seite	33
7.2	Geschlechtsspezifische Unterschiede	Seite	34
7.3	Regionale Einkommensunterschiede	Seite	35
7.4	Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten	Seite	36
8.	Quellenhinweise	Seite	39
Verzeichnis: Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980			Seite 41

Steiermark

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003

M. Mayer

1. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Nach den für den **Beschäftigungsort** ausgewerteten **Sozialversicherungsdaten** 2003 betrug das **mittlere Bruttoeinkommen** am Standort Steiermark (unselbständig Beschäftigte ohne Beamte, geringfügig Beschäftigte und Lehrlinge) **1.908 €** im Monat, das sind um 2% oder 37 € mehr als 2002. Im Bundesländervergleich bleibt die Steiermark damit zwar knapp vor Salzburg, das es 2001 überholen konnte, liegt aber nun hinter Tirol und damit wieder an der fünften Stelle. Der Abstand zum Brutto-Medianeinkommen in Österreich, das 2003 bei 1.944 € lag und damit um 2,3% oder 43 € gestiegen ist, ist leicht gestiegen und beträgt nun wieder 36 €
- Das mittlere Bruttoeinkommen der **Männer** lag in der Steiermark 2003 (nach Sozialversicherungsdaten) bei **2.231 €**, während die **Frauen** lediglich auf ein mittleres Einkommen von **1.416 €** kamen, womit die Männer um weit über die Hälfte (genau 57,6%) mehr verdienen als die Frauen. Die Gründe für diese Differenz sind komplex und streuen regional beträchtlich, hauptsächlich liegen sie aber darin, dass Frauen häufiger in Niedriglohnbranchen arbeiten, weitaus öfter teilzeitbeschäftigt sowie im Schnitt niedriger qualifiziert und jünger sind.
- Über dem Landesdurchschnitt lagen erneut die obersteirischen Industriebezirke (allen voran Mürzzuschlag), wobei hier auch die geschlechtsspezifischen Unterschiede am größten sind. Der Grazer Zentralraum befindet sich ebenfalls leicht darüber bzw. auch knapp über dem Bundesschnitt (die Frauen verdienen dort im übrigen mit Abstand am meisten), während in der Süd- und Oststeiermark (insbesondere in Feldbach, Hartberg und Radkersburg) die Einkommen am geringsten waren. Hauptgründe für diese **regionalen Einkommensdifferenzen** sind strukturelle Faktoren wie Unterschiede in der Branchenstruktur, der Ausbildung, der Geschlechtsverteilung und der Altersstruktur.
- Nach den für den **Wohnort** ausgewerteten **Lohnsteuerdaten** 2003 betrug das **durchschnittliche Jahresbruttoeinkommen** für die Steiermark (alle unselbständig Beschäftigten) **23.142 €**, das ist weiterhin Platz 6 in Österreich und um 1,6% mehr als 2002, wobei das Nettoeinkommen nur um 1,1% gestiegen ist, wobei interessanterweise die Einkommen nach Geschlechtern jeweils deutlicher angestiegen sind, was eine Verschiebung der Anteile hin zu den (geringer bezahlten) Frauen dokumentiert. Der **Einkommensunterschied** zwischen Männern und Frauen ist hier mit mehr als zwei Drittel (67,3%) sogar noch höher als zuvor, wobei die Männer auf 28.177 € und die Frauen auf 16.841 € kommen. **Regional** liegt beim Einkommen nach dem Wohnort der Zentralraum Graz voran, gefolgt von den Industrieregionen; am geringsten sind die Einkommen wiederum in den ländlichen Regionen der Süd- und Oststeiermark.
- Die Ergebnisse beider Datenquellen sind aber von der Erhebungsart, von der Vollständigkeit und der statistischen Methode her **nicht** bzw. **nur bedingt vergleichbar**. Die wesentlichen Unterschiede sind in Kapitel 7 des Berichts dargelegt.

2. Zielsetzung und Bedingungen der Erhebung

Dieser Bericht befasst sich mit der regionalen Einkommenssituation der unselbständig Beschäftigten in der Steiermark.

Mit der neugestalteten **Lohnsteuerstatistik** ab dem Jahr 1994 sind Auswertungen wohnortbezogener Einkommensverhältnisse möglich geworden. Es gibt daher neben den Daten des **Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger** (arbeitsortbezogen) eine zweite Informationsquelle über Einkommensdaten, die jedoch wohnortbezogen sind.

3. Median-Einkommen vs. Durchschnittseinkommen

Das **Median-Einkommen** ist das Einkommen jener Person, für die gilt, dass 50% der in der jeweiligen Statistik erfassten Personen mehr bzw. weniger verdienen.

Der **Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger** verwendet das Median-Einkommen als Darstellungsart. Es wird fortan auch als **mittleres Einkommen** bezeichnet.

Das **Durchschnittseinkommen** ist dasjenige Einkommen, welches sich als **arithmetischer Mittelwert** sämtlicher in der Statistik erfassten Personen errechnet. In der **Lohnsteuerstatistik** wird das arithmetische Mittel als Darstellungsmethode verwendet.

Das **arithmetische Mittel** und der **Median** sind **im allgemeinen nicht identisch**. Ob der Median höher oder niedriger liegt, hängt von der *Schiefe* der zu Grunde liegenden Verteilung ab. Für *linksschiefe* Verteilungen gilt: das arithmetische Mittel ist niedriger als der Median. Die Verteilung der Einkommen ist aber *rechtsschief* (*links steil, rechts schief*). Das ist jedoch keine österreichische und noch weniger eine steirische Besonderheit, vielmehr handelt es sich hierbei um ein globales Phänomen, dass nämlich die große Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung wenig bis durchschnittlich entlohnt wird. Einige wenige verdienen jedoch sehr gut. Daraus folgt, dass der Median der erzielten Einkommen niedriger ist als das arithmetische Mittel.

Somit weist die Statistik aus den Sozialversicherungsdaten (verwendet den Median) tendenziell einen niedrigeren Wert aus als die Statistik, die aus den Lohnsteuerdaten erstellt wird (verwendet das arithmetische Mittel). Die Tatsache, dass in der Sozialversicherungsstatistik die Einkommen, welche über der Höchstbeitragsgrenze liegen sozusagen „abgeschnitten“ werden, ist also **nicht** die Ursache dafür, dass das Median-Einkommen niedriger ist.

So lässt sich aus der Lohnsteuerstatistik 2003 ersehen, dass das Durchschnittseinkommen der Steirer und Steirerinnen (alle Arbeitnehmer, ohne Pensionisten) bei 23.142 € lag, das Median-Einkommen hingegen lag - nach Berechnungen der LASTAT Steiermark und unter Verwendung des identischen Datenmaterials - bei 20.810 € (das sind genau 90% des Durchschnittswerts - der Unterschied, der damit 10% ausmacht, erklärt sich aus der oben besprochenen Schiefe der Einkommensverteilung). Unter Bezugnahme auf die Daten der Sozialversicherung betrug das Median-Einkommen der Steirer und Steirerinnen für 2003 22.896 € jährlich bzw. 1.908 € monatlich (nur Arbeiter und Angestellte). Wie dieser Unterschied von fast 2.100 € zustande kommt, darauf wird in Kapitel 7 näher eingegangen.

4. Einkommen am Beschäftigungsort bzw. am Wohnort

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen dem Einkommen am Beschäftigungsort, also dem Ort, wo das Einkommen erzielt wird, und dem Einkommen am Wohnort, also dem Ort, wo es

im Wesentlichen verbraucht wird. Wenn die Pendleranteile gering sind, nähern sich die Ergebnisse an.

Auch die **klassische Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung** (kurz **VGR**) beleuchtet die Leistung einer Volkswirtschaft von drei Seiten, und zwar über:

- (a) die **Entstehungsrechnung** (Nettoproduktionswerte), die im wesentlichen von den Umsätzen der einzelnen Unternehmen ausgeht.
- (b) Die **Verteilungsrechnung** (Löhne bzw. Arbeitnehmerinkommen sowie Gewinne bzw. Unternehmereinkommen), die vom Einkommen der an der Entstehung der gesamtwirtschaftlichen Leistung beteiligten Personen ausgeht: Die Summe all dieser Einkommen stellt das Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten dar und ist eine Art Leistungsmaß am Entstehungsort.
- (c) Die **Verwendungsrechnung**, die das Volkseinkommen am Ort der Verwendung misst und damit eine Maßzahl für den Wohlstand einer Region liefert. Daraus ergeben sich auch Hinweise für Kaufkraftdisparitäten.

Diese Unterscheidung ist für die Betrachtung regionaler Einkommensdaten von Bedeutung, da sie die Aussagerichtung festlegt.

Einkommensstatistiken nach dem Beschäftigungsort zeigen daher eher Standortaktivitäten auf, Einkommensstatistiken nach dem Wohnort liefern Anhaltspunkte für Kaufkraftunterschiede an.

In beiden Statistiken sind die Ursachen für regionale Unterschiede nicht „einfach“ zu erklären, denn es spielt hier unter anderem der Branchenmix ebenso eine Rolle wie auch die spezielle Rate der Frauenbeschäftigung mit zum Teil äußerst hohen Einkommensdefiziten. Schließlich existieren darüber hinaus regional unterschiedliche Teilzeitquoten unter den selbstständig Beschäftigten. Ferner können im direkten Branchenvergleich regionale Einkommensunterschiede mit wiederum komplexen Ursachen zutage treten (siehe dazu aber insbesondere Punkt 5.3.7).

Die für den folgenden Bericht verwendeten Daten entstammen:

- (a) der **Statistik der Lohnsteuer 2003** der **Statistik Austria**
- (b) der Regionalstatistik Steiermark 2004, für welche wiederum der **Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger** die Datenquelle lieferte.

Ein Vergleich zwischen dem Einkommen am Arbeitsort (Standort der Arbeitsstätte) und jenem am Wohnort ist durch die unterschiedlichen Erfassungs- wie auch Berechnungsmethoden, insbesondere aber durch die Pendlerverflechtung nur unter Einschränkungen zulässig. Dennoch ergeben sich bei beiden Methoden oft ähnliche Grundmuster (siehe auch Punkt 7).

Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale dieser beiden Datenquellen sind folgende:

Sozialversicherungsdaten	Lohnsteuerdaten
erfasster Personenkreis	
Bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigte Arbeiter und Angestellte sowie Vertragsbedienstete. Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und pragmatisierte Dienstnehmer (Beamte). Daher nur Arbeiter und Angestellte .	Sämtliche unselbständig Beschäftigten Lehrlinge, Arbeiter, Angestellte, Beamte und Pensionisten. Allerdings werden die Pensionisten in diesem Bericht nicht berücksichtigt.
Einkommensberechnung	
Brutto-Monatseinkommen Grundlage für die Berechnung des Monatseinkommens bilden das beitragspflichtige Jahreseinkommen und die Zahl der Versicherungstage. Dazu gehören alle Bezüge (laufende Bezüge und Sonderzahlungen, insbes. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, jedoch nicht Familienbeihilfe, Pflegegeld und Kinderabsetzbetrag , der zusammen mit der Familienbeihilfe ausbezahlt wird). Darstellungsart ist der Median (mittleres Einkommen). Durch die Höchstbeitragsgrenze , die im Jahr 2003 bei 47.040 € per anno lag, blieb unbekannt, wie viel jene Personen tatsächlich verdienten, die <u>über</u> dieser Grenze lagen.	Brutto- und Nettomonatseinkommen Die Jahresbruttobezüge für steuerliche Veranlagung (laufende Bezüge und allfällige Sonderzahlungen) können auch auf Netto-Bezüge umgerechnet werden. Geteilt durch 14 ergibt sich daraus ein „synthetisches“ Monatsnettoeinkommen. Darstellungsart ist das arithmetische Mittel , d.h. es wird die Summe aller Bezüge durch die Anzahl der Personen dividiert. Im Unterschied zu den Daten aus der Sozialversicherung können somit auch Spitzenverdienste berücksichtigt werden.
Regionale Zuordnung	
Erfolgt nach dem Beschäftigungsort des Arbeitnehmers	Erfolgt nach dem Wohnort des Arbeitnehmers
Zuordnung zu Wirtschaftsklassen	
Erfolgt nach der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, ohne Rücksicht auf den tatsächlich ausgeübten Beruf, in dem die erfasste Person beschäftigt ist.	Diesbezüglich werden keine Auswertungen vorgenommen.

5 Brutto-Einkommen am Beschäftigungsort

5.1 Hinweise

Der **Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger** erstellt jährlich aus den Datenbeständen der Versicherungsdateien Einkommensstatistiken über die Verteilung der beitragspflichtigen Arbeitseinkommen. Erfasst werden die bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigten Arbeiter und Angestellten sowie Vertragsbediensteten. Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte. Bei gleichzeitiger Beschäftigung bei mehreren Dienstgebern wird das Einkommen in der Person zusammengefasst.

Zu Analysezwecken wird in diesem Kapitel ausschließlich das **Brutto-Medianeinkommen** herangezogen. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass 50% der Personen mehr bzw. 50% brutto weniger verdienen als die jeweilige Zahl in €ausweist.

Dadurch, dass Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrenze von 47.040 € (im Jahr 2003) lagen, aus den **Datenbeständen der Versicherungsdateien** nicht in ihrer tatsächlichen Höhe erfasst werden (können), kann über das erzielte Durchschnittseinkommen (arithmetische Mittel) keine zuverlässige Aussage getroffen werden. Wie aus der **Statistik der Lohnsteuer 2003** hervorgeht, gab es im Jahr 2003 in der Steiermark nicht weniger als 42.634 (8,3% der Fälle) Einkommen über der Höchstbeitragsgrenze (inkl. Beamte, ohne Pensionisten).

5.2 Hauptergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2003

Das mittlere Bruttoeinkommen am Standort Steiermark lag 2003 bei 1.908 € im Monat. Im Vergleich zum Vorberichtsyear 2002 bedeutete dies eine Erhöhung um 2% oder 37 €, verglichen mit plus 2,6% oder 47 € von 2001 auf 2002.

Im Bundesländervergleich bleibt die Steiermark knapp vor Salzburg, das es 2001 überholen konnte, liegt aber nun hinter Tirol und damit wieder an der fünften Stelle. Der Abstand zum Brutto-Medianeinkommen in Österreich, das 2003 bei 1.944 € lag und damit um 2,3% oder 43 € gestiegen ist, ist leicht gestiegen und beträgt nun wieder 36 €.

Im Geschlechtervergleich gab es wiederum Vorteile für die Männer, deren Einkommen im Schnitt um 2,1% gestiegen ist (ihr mittleres Einkommen stieg von 2.186 € auf 2.231 €), während bei den Frauen der Anstieg lediglich 1,4% ausmachte (von 1.397 € auf 1.416 €).

In regionaler Hinsicht wurden durchaus unterschiedliche Entwicklungen festgestellt. Wohl gab es in sämtlichen politischen Bezirken der Steiermark eine Erhöhung des Medianeinkommens, diese schwankte jedoch zwischen lediglich 1,1% im Bezirk Mürzzuschlag sowie +5,6% im Bezirk Radkersburg. Betrachtet man zusätzlich die geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Entwicklungen, so ergibt sich speziell bei den Frauen eine noch höhere Spanne von 5,6 Prozentpunkten zwischen einer Steigerung in Murau um 6,1% und einem Anstieg in Mürzzuschlag um nur 0,5%, wobei es in Mürzzuschlag im Vorjahreszeitraum sogar zu einem leichten Rückgang gekommen war.

Tabelle 1 (nächste Seite) liefert eine Übersicht für die gesamte Steiermark.

Grafik 1 bietet daran anschließend einen Überblick über das Einkommensgefälle in der Steiermark, wobei die Bezirke nach dem Durchschnittseinkommen insgesamt geordnet sind.

Grafik 2 bezieht sich auf die Spalten „Veränderung zum Vorjahr“ und soll einen raschen Überblick über die regional und geschlechtsbezogen unterschiedlichen Entwicklungen verschaffen. Die Größenachse wurde so eingerichtet, dass unterdurchschnittliche Veränderungen nach unten bzw. überdurchschnittliche Entwicklungen nach oben ausschlagen.

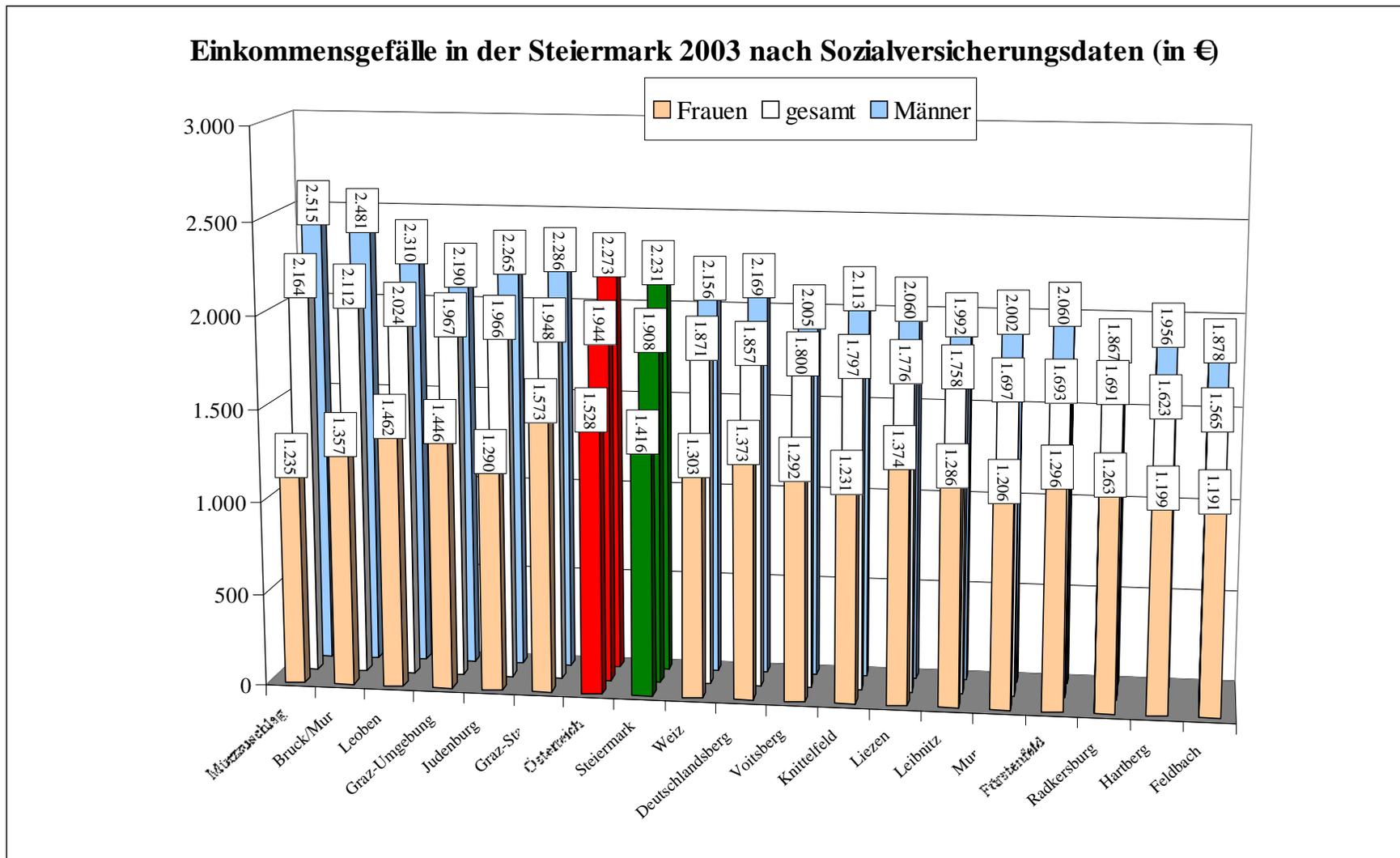
Tabelle 1: Brutto-Medianeinkommen¹ am Beschäftigungsort in €

Bezirk	2003			2002			1990	1980	Veränderung zum Vorjahr in %			90-03	80-03
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt
Bruck/Mur	2.481	1.357	2.112	2.435	1.330	2.057	1.478	970	1,9%	2,0%	2,7%	42,9%	117,7%
Deutschlandsberg	2.169	1.373	1.857	2.112	1.316	1.817	1.165	696	2,7%	4,3%	2,2%	59,4%	166,7%
Feldbach	1.878	1.191	1.565	1.826	1.177	1.527	1.061	647	2,8%	1,2%	2,5%	47,5%	141,7%
Fürstenfeld	2.060	1.296	1.693	2.007	1.256	1.649	1.136	688	2,6%	3,2%	2,7%	49,1%	146,1%
Graz-Stadt	2.286	1.573	1.948	2.234	1.561	1.907	1.282	812	2,3%	0,8%	2,1%	52,0%	139,8%
Graz-Umgebung	2.190	1.446	1.967	2.150	1.405	1.918	1.335	846	1,9%	2,9%	2,6%	47,3%	132,5%
Hartberg	1.956	1.199	1.623	1.928	1.174	1.597	1.077	665	1,5%	2,1%	1,6%	50,6%	144,2%
Judenburg	2.265	1.290	1.966	2.203	1.262	1.915	1.344	891	2,8%	2,2%	2,7%	46,2%	120,5%
Knittelfeld	2.113	1.231	1.797	2.055	1.214	1.768	1.153	741	2,8%	1,4%	1,6%	55,8%	142,4%
Leibnitz	1.992	1.286	1.758	1.952	1.245	1.720	1.123	694	2,0%	3,3%	2,2%	56,5%	153,4%
Leoben	2.310	1.462	2.024	2.248	1.406	1.970	1.407	1.007	2,8%	4,0%	2,7%	43,8%	101,1%
Liezen	2.060	1.374	1.776	2.051	1.358	1.754	1.191	771	0,4%	1,2%	1,3%	49,1%	130,4%
Murau	2.002	1.206	1.697	1.944	1.137	1.629	1.123	737	3,0%	6,1%	4,2%	51,1%	130,4%
Mürzzuschlag	2.515	1.235	2.164	2.480	1.229	2.140	1.526	974	1,4%	0,5%	1,1%	41,8%	122,1%
Radkersburg	1.867	1.263	1.691	1.768	1.219	1.602	1.044	646	5,6%	3,6%	5,6%	62,0%	161,9%
Voitsberg	2.005	1.292	1.800	1.977	1.225	1.758	1.298	847	1,4%	5,5%	2,4%	38,7%	112,6%
Weiz	2.156	1.303	1.871	2.107	1.269	1.829	1.217	765	2,3%	2,7%	2,3%	53,7%	144,6%
Steiermark	2.231	1.416	1.908	2.186	1.397	1.871	1.280	823	2,1%	1,4%	2,0%	49,0%	131,7%
Österreich	2.273	1.528	1.944	2.221	1.492	1.901	1.300	835	2,3%	2,4%	2,3%	49,6%	132,8%

Anmerkung: ¹ Mittleres Monats-Bruttoeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte

Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AK Steiermark sowie eigene Berechnungen der LASTAT Steiermark

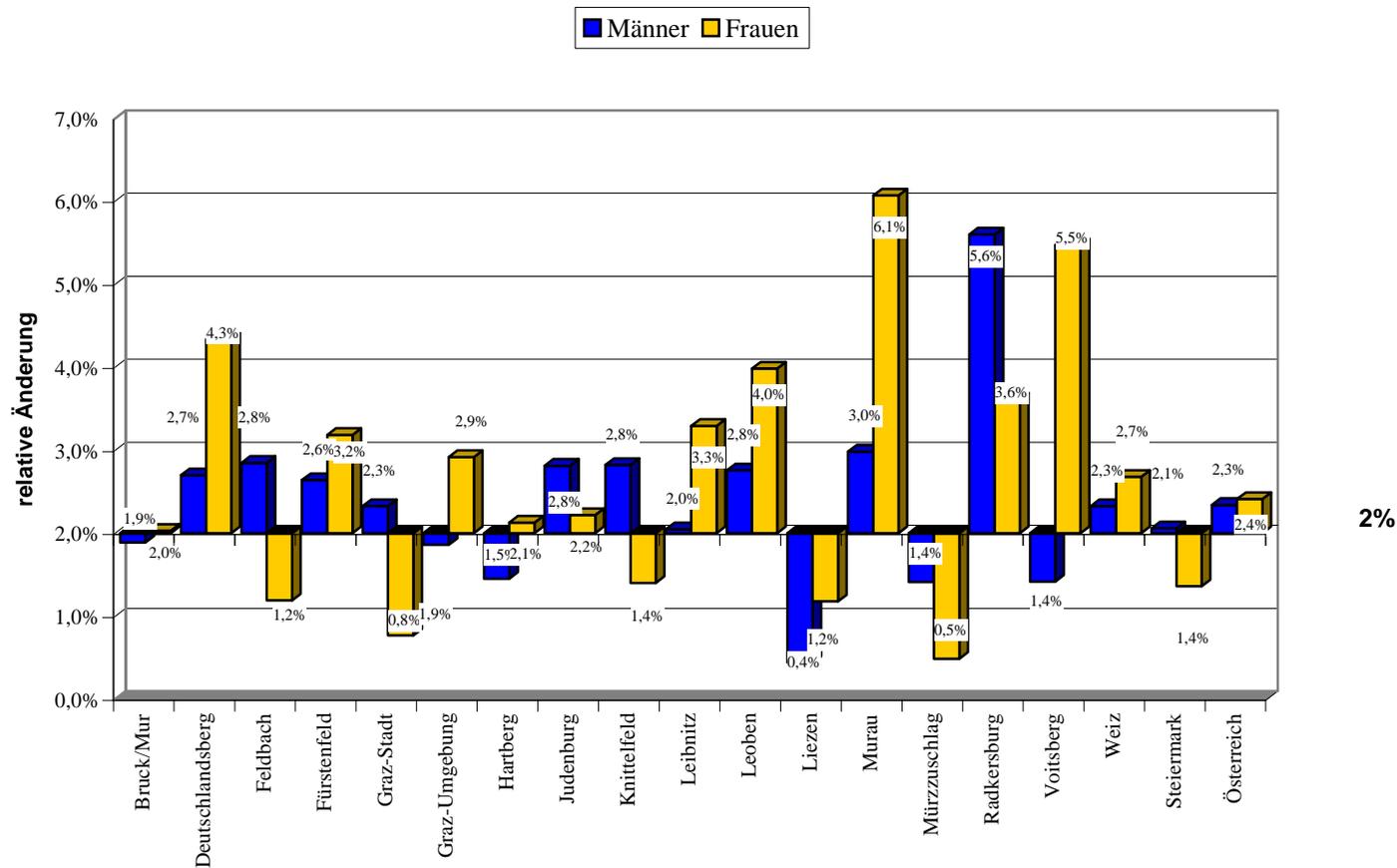
Grafik 1



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Grafik: LASTAT

Grafik 2

**Regionale Einkommensentwicklung von 2002 auf 2003 nach Geschlecht -
Vergleich zum Landesschnitt von 2%**



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Grafik: LASTAT

5.3 Detailergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten

5.3.1 Regionale Einkommensunterschiede

Tabelle 1 und Grafik 1 zeigen sehr deutlich, dass die Einkommen in den 17 Bezirken der Steiermark im Jahr 2003 nach wie vor große Unterschiede aufweisen.

Der höchste Wert für das mittlere Brutto-Einkommen wurde wie in den Vorjahren – trotz wie zuvor erwähnt sehr geringem Zuwachs - für den Bezirk Mürzzuschlag ausgewiesen. Dort verdiente ein Arbeitnehmer 2.164 € pro Monat, Männer 2.515 € Frauen 1.235 €

Das niedrigste Einkommen wurde wieder im Bezirk Feldbach erzielt: Gesamt 1.565 € Männer 1.878 € und Frauen 1.191 € 1999 war noch Radkersburg an letzter Stelle gelegen. Somit lag der regionale Unterschied bei deutlich gesunkenen 599 € brutto, wobei anzumerken ist, dass das mittlere Männereinkommen in Feldbach um 637 € tiefer ist, dasjenige der Frauen jedoch nur um 44 €. Dieser Vergleich zwischen den unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Entlohnungen legt eine Vermutung nahe, von der unten noch die Rede sein wird, dass nämlich die Beschäftigung in unterschiedlichen Branchen eine entscheidende Rolle für Differenzen im Einkommen spielt. Anhand der Daten des Vorjahres – wo trotz gestiegener Gesamtdifferenz sich die Unterschiede bei den beiden Geschlechtern verringert hatten – wurde zusätzlich deutlich, dass der Gesamtschnitt durch die derart ungleiche Entlohnung sehr von der Geschlechterverteilung und dieser Veränderung abhängt, sodass wie im Fall Mürzzuschlag eine weitere deutliche Verschiebung der Beschäftigung zu den Männern hin einen hohen Zuwachs des Gesamteinkommens bewirkt hatte, während das Einkommen der Männer nur geringfügig gestiegen und das der Frauen sogar im Schnitt gesunken war !

Über dem **Landesdurchschnitt von 1.908 €** lagen erneut die obersteirischen Industriebezirke (Mürzzuschlag, Bruck an der Mur, Leoben, Judenburg). Graz-Umgebung und Graz-Stadt befinden sich ebenfalls darüber bzw. auch knapp über dem Bundesschnitt von 1.944 € (die Frauen verdienen in diesen beiden Bezirken und in Leoben, speziell aber in Graz-Stadt, im Übrigen mit Abstand am meisten, siehe Grafik 1, vorderste Reihe), während in der Süd- und Oststeiermark (insbesondere in Feldbach, Hartberg und Radkersburg) die Einkommen am geringsten waren.

Generell sind regionale Unterschiede in den mittleren Einkommensniveaus Ergebnisse einer räumlich variierenden Verteilung von unterschiedlich hoch entlohnenden Arbeitsplätzen bzw. -kräften (siehe dazu insbesondere das Unterkapitel „Gliederung nach Wirtschaftsklassen“), wobei auch wie oben erwähnt die Geschlechterverteilung eine große Rolle spielt.

5.3.2 Längerfristige Einkommensentwicklung bevorzugt Niedriglohnregionen

Das Brutto-Medianeinkommen der Steirer und Steirerinnen hat sich seit dem Jahr 1980 nominal um nicht weniger als 132% erhöht. Im Jahr 1980 lag es bei 823 €, 2003 bei 1.908 € also um weit über 1.000 € höher. Im Vergleich zur Einkommensentwicklung in Österreich liegt die Steiermark weiterhin nur marginal unter dem Bundesdurchschnitt von 133% (siehe dazu auch Tabelle 1, insbesondere die beiden letzten Spalten).

Ein Blick auf die regionalen Unterschiede in der Einkommensentwicklung zeigt sehr deutlich, dass sich seit den 80er Jahren ein Trend zu erkennen gibt, den wir in der Überschrift zu diesem Kapitel angedeutet haben: Die relativen Einkommensunterschiede zwischen den „einkommensstarken“ Industriebezirken der Obersteiermark und den „einkommensschwachen“ ländlichen Bezirken der Süd- und Oststeiermark haben sich deutlich verringert.

So verzeichneten die obersteirischen Industriebezirke Leoben (+101%), Bruck/Mur (+118%), Judenburg (+121%) und Mürzzuschlag (+122%) zum Teil weit unterdurchschnittliche Ein-

kommenszuwächse. Nichtsdestotrotz belegten sie in der Rangordnung des Medianeinkommens 2003 immer noch die vordersten Ränge (3, 2, 5 bzw. 1).

Die höchsten Einkommenszuwächse seit 1980 verzeichneten die Bezirke Deutschlandsberg (+167%) und Radkersburg (+162%). Das änderte aber nichts an der Tatsache, dass diese Bezirke nach dem Brutto-Medianeinkommen 2003 lediglich auf den Plätzen 8 bzw. 15 lagen. Die neben Radkersburg einkommensschwächsten Bezirke Feldbach und Hartberg haben sich mit Zuwachsraten von 142% bzw. 144% ebenfalls überdurchschnittlich entwickelt.

Durch den hier angesprochenen Trend einer **regional unterschiedlichen Einkommensentwicklung** verringerte sich der relative Abstand zwischen den einkommensschwächeren und den einkommensstärkeren Bezirken. Im Jahr 1980 war nach dem Verdienst des Median-Einkommenbeziehers der Bezirk Radkersburg mit 645 € am unteren Ende zu finden. Dieses Einkommen entsprach **64%** des mittleren Einkommens im Bezirk Leoben, der 1980 mit 1.006 € an der Spitze lag. Im Jahr 2003 lag der Bezirk Feldbach an letzter Stelle (wurde 2000 vom Bezirk Radkersburg überholt). Das dort erzielte mittlere Einkommen von 1.565 € entsprach immerhin **72%** des Verdienstes des Median-Einkommenbeziehers im Bezirk Mürzzuschlag von 2.164 €, der damit wie erwähnt der einkommensstärkste Bezirk war.

5.3.3 Männer haben höheres Einkommen als Frauen

Die Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen sind nach wie vor groß. Das mittlere Bruttoeinkommen der **Männer** lag in der Steiermark 2003 bei **2.231 €**, während die **Frauen** lediglich auf ein mittleres Einkommen von **1.416 €** bzw. nur mehr 63,5% (2000: 64,7%) des Männereinkommens kamen. Das bedeutet, dass das Median-Einkommen der im Jahr 2003 in der Steiermark unselbständig beschäftigten Männer um 57,6% höher lag als jenes der Frauen. In der Steiermark ist damit der relative Einkommensüberhang der Männer um 8,8 Prozentpunkte (PP) höher als in Österreich (+48,8%), wobei diese Differenz im Jahr 2001 nur 6,6 PP betragen hatte.

5.3.4 Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen in den Industriebezirken am höchsten

Der Einkommensunterschied lag in den obersteirischen Industriegebieten erheblich über dem landesweiten Durchschnitt. So war das mittlere Bruttoeinkommen der Männer in Mürzzuschlag mehr als doppelt so hoch (+104%) wie das der Frauen. Die Einkommensvorteile der Männer waren ferner in den Bezirken Bruck/Mur (+83%) sowie Judenburg (+76%) besonders augenfällig (siehe dazu auch Grafik 1).

Am geringsten waren die Einkommensdefizite der Frauen in den Bezirken Graz-Stadt (dort verdienten die Männer um 45% mehr) und in Radkersburg (+48%).

5.3.5 Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter

Eine Gliederung der Einkommen nach Altersklassen mit einer Spanne von je 5 Jahren, beginnend mit dem Alter von 19 Jahren, offenbart die zunächst nicht sonderlich überraschende Erkenntnis, dass die Einkommen mit dem höheren Alter ständig und deutlich zunehmen.

Dies trifft sowohl für die Einkommen der Männer als auch für die Einkommen der Frauen zu. Und doch muss besonders betont werden, dass eine mit dem fortgeschrittenen Alter spürbare Erhöhung des Einkommens nicht für die Arbeiter gegeben ist, sondern nur für jenen Teil der unselbständig Erwerbstätigen, die dem sozialen Status der Angestellten zuzurechnen sind.

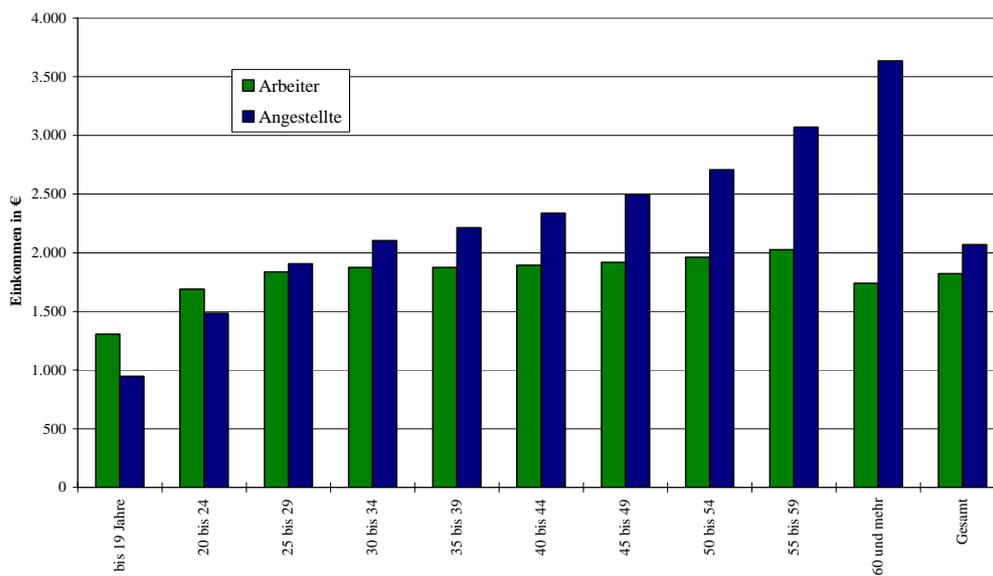
Wir verwenden zur beispielhaften Verdeutlichung dieser Aussage die Altersgruppen von 20 bis 24 Jahren bzw. von 50 bis 54 Jahren:

In der Gesamtbetrachtung steigt das mittlere Einkommen mit einer somit um 30 Jahre höheren Berufserfahrung (d.h. zumindest Lebenserfahrung) von 1.605 € um über ein Drittel (35,5%) auf 2.175 €. Für Arbeiter gilt jedoch: Anstieg von 1.690 € um lediglich ein Sechstel (16,1%) auf 1.962 €. Bei den Angestellten hingegen steigt das Einkommen von niedrigen 1.484 € um extreme 82,4% auf 2.707 €. Tabelle 2 liefert dazu einen vollständigen Überblick.

Die **Grafiken 3 und 4** bilden die Fülle von Zahlen zu dieser Thematik in übersichtlicher Weise ab.

Grafik 3

Brutto-Medianeinkommen 2003 am Beschäftigungsort gegliedert nach Altersklassen - Vergleich zwischen Arbeitern und Angestellten



Grafik 4

Brutto-Medianeinkommen 2003 am Beschäftigungsort gegliedert nach Geschlecht und Altersklassen

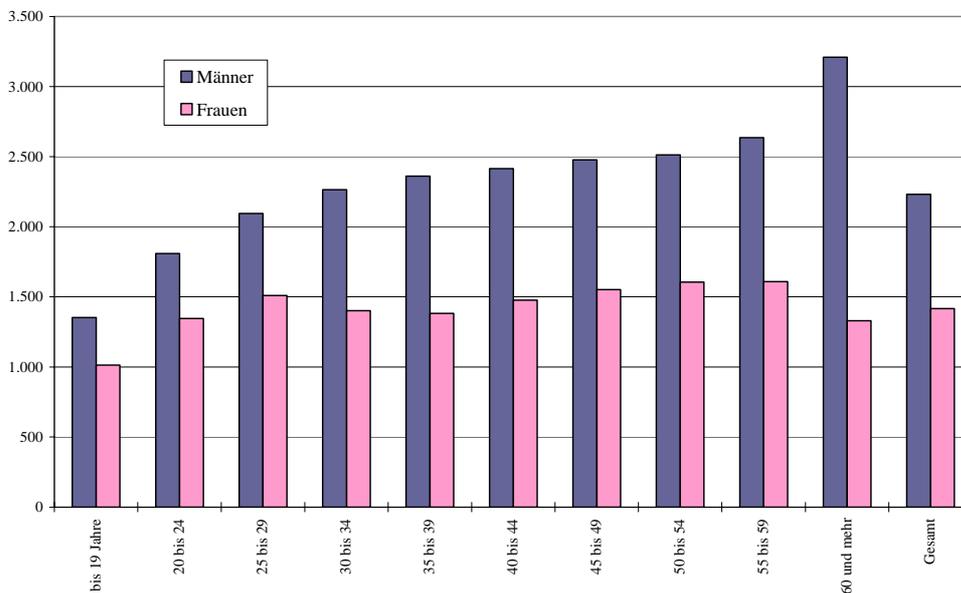


Tabelle 2: Brutto-Medianeinkommen¹ nach Altersklassen in €									
Steiermark 2003									
	Arbeiter und Angestellte			Arbeiter			Angestellte		
Altersklasse	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
bis 19 Jahre	1.135	1.352	1.012	1.307	1.444	1.084	946	1.022	895
20 bis 24	1.605	1.808	1.345	1.690	1.831	1.279	1.484	1.714	1.389
25 bis 29	1.867	2.095	1.509	1.838	2.015	1.256	1.906	2.314	1.681
30 bis 34	1.963	2.264	1.401	1.874	2.089	1.165	2.103	2.784	1.611
35 bis 39	1.993	2.361	1.382	1.874	2.126	1.145	2.214	3.138	1.611
40 bis 44	2.046	2.415	1.477	1.893	2.171	1.204	2.337	3.348	1.755
45 bis 49	2.108	2.477	1.552	1.919	2.208	1.231	2.499	3.540	1.912
50 bis 54	2.175	2.512	1.605	1.962	2.253	1.252	2.707	3.651	2.070
55 bis 59	2.329	2.636	1.609	2.025	2.261	1.245	3.071	3.720	2.119
60 und mehr	2.561	3.209	1.330	1.740	2.115	908	3.635	3.916	1.911
Gesamt	1.908	2.231	1.416	1.821	2.066	1.210	2.070	2.910	1.623

Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, AK Steiermark

Anmerkung: ¹ Mittleres Monats-Bruttoeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte; das Jahreseinkommen entspricht 12 Monateinkommen.

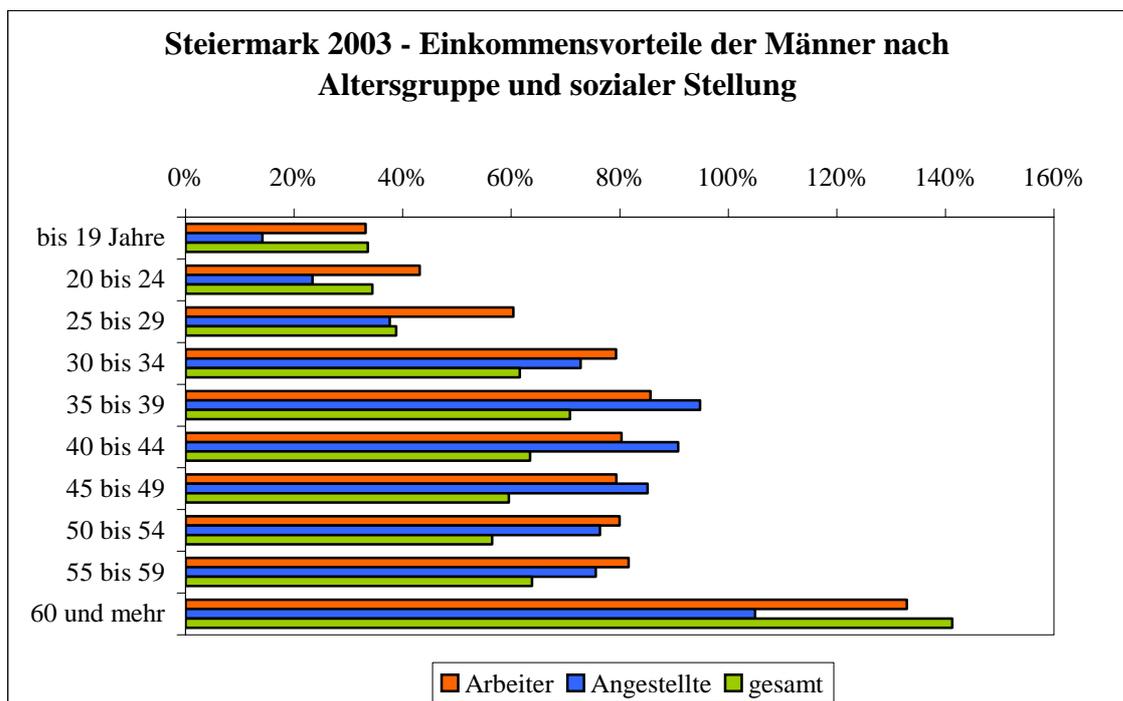
5.3.6 Einkommensunterschiede² zwischen Männern und Frauen

Tabelle 3: Einkommensvorteile der Männer nach Altersklassen und sozialer Stellung (Steiermark 2003)			
Altersklasse	gesamt	Arbeiter	Angestellte
bis 19 Jahre	33,6%	33,2%	14,2%
20 bis 24	34,4%	43,2%	23,4%
25 bis 29	38,8%	60,4%	37,7%
30 bis 34	61,6%	79,3%	72,8%
35 bis 39	70,8%	85,7%	94,8%
40 bis 44	63,5%	80,3%	90,8%
45 bis 49	59,6%	79,4%	85,1%
50 bis 54	56,5%	80,0%	76,4%
55 bis 59	63,8%	81,6%	75,6%
60 und mehr	141,3%	132,9%	104,9%
Steiermark ges.	57,6%	70,7%	79,3%

² Unterschied des Bruttomedianeinkommens der Männer gegenüber demjenigen der Frauen in %.

Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AK Stmk., Berechnung LASTAT; ohne Lehrl. u. Beamte

Aus **Tabelle 3** (s.o.) ist zu erkennen, dass die Einkommensvorteile der Männer mit dem Alter ansteigen. Man werfe aber einen Blick auf die durchaus unterschiedlichen Verläufe, die eine Einteilung nach der sozialen Stellung der Arbeitnehmer erkennen lässt: Zunächst (d.h. bis zu einem Alter von 29 Jahren) ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Arbeitern deutlich höher (grob doppelt so hoch) wie bei den Angestellten. Zwischen 30 und 39 Jahren nähern sich diese Unterschiede an, wobei sie sich auf hohem Niveau im Bereich von etwa 80% befinden. Ab der Altersklasse der 35- und Mehrjährigen ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Angestellten höher, bleibt dann aber später (über 50 Jahre) bei sehr hohem Niveau hinter der vorteilhaften Entwicklung der Einkommen der Männer relativ zu den Frauen bei den Arbeitern zurück. Letztere Entwicklung hängt eng mit den unterschiedlichen Pensionsantrittsaltern zusammen (siehe auch **Grafiken 3 und 4** oben, sowie **Grafik 5** unten).



5.3.7 Hochlohn- und Niedriglohnbranchen

Auf den folgenden Seiten wird das mittlere Brutto-Monatseinkommen nach Wirtschaftsklassen und Standorten (Steiermark, Bezirke) für das Jahr 2003 dargestellt. Dabei lassen sich eindeutig „Hochlohn-“ und „Niedriglohnbranchen“ erkennen. Siehe dazu **Grafik 6**.

Der jeweilige Branchenmix prägt natürlich auch das Medianeinkommen einer Region.

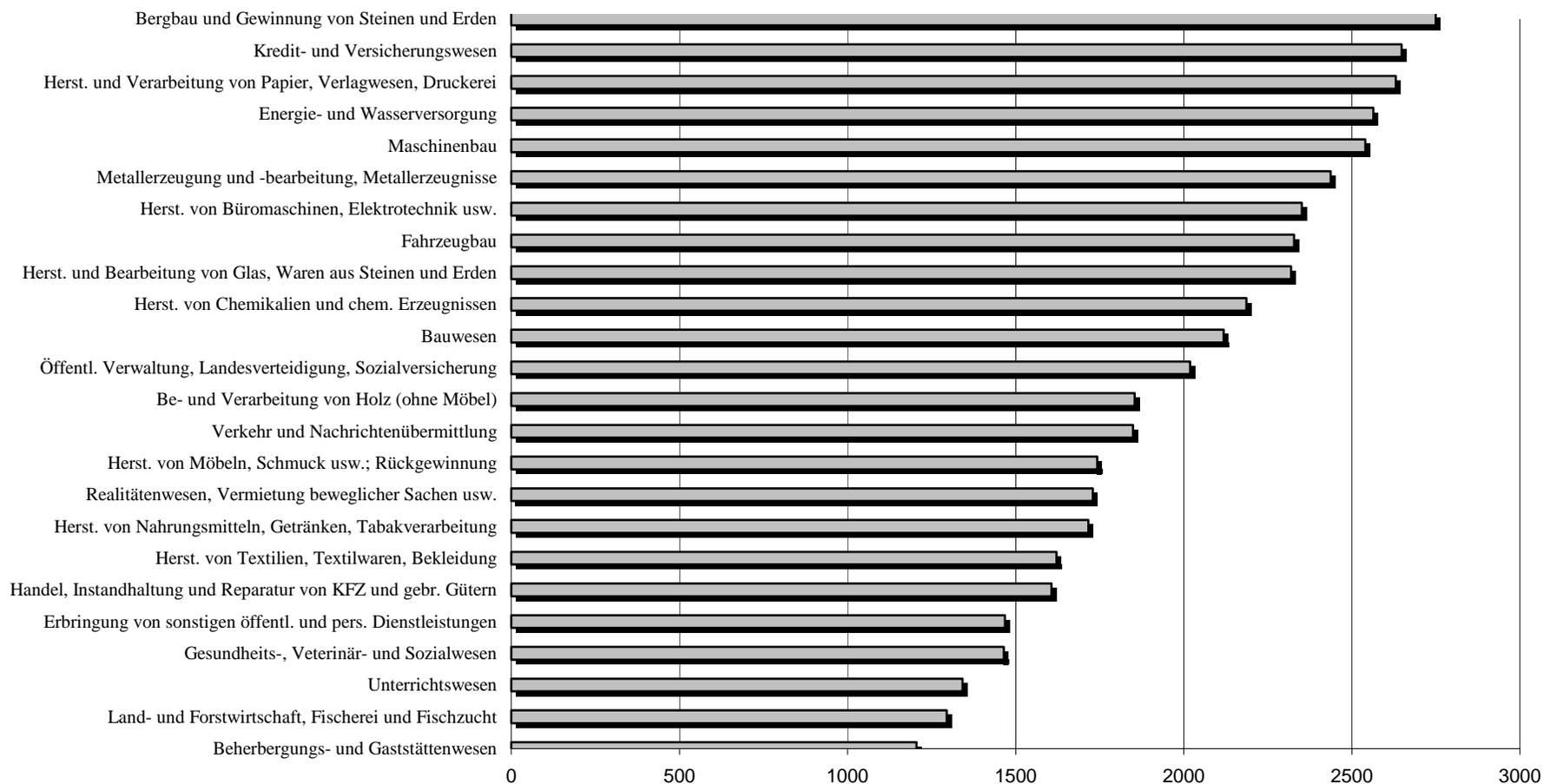
Die höchsten Löhne und Gehälter werden (ab 1.000 unselbständig Beschäftigte) im Bergbau (2.749€) sowie im Kredit- und Versicherungswesen (2.648€) bezahlt, wobei die im Vorjahr noch an der ersten Stelle liegende Branche Energie- und Wasserversorgung durch Ausgliederungen nicht mehr vergleichbar ist.

Die Männer verdienen weitaus am besten im Kredit und Versicherungswesen (3.268 €), gefolgt von der Branche Herstellung und Verarbeitung von Papier, Verlagswesen, Druckerei (2.847 €). Die Frauen erzielen ihre höchsten Einkommen im Bergbau, wo jede zweite Beschäftigte mehr als 2.136 € erhält, sowie im Kredit- und Versicherungswesen mit 2.088 €

Im Vergleich zu 2002 wurde in allen mit dem Vorjahr vergleichbaren Branchen (durch Ausgliederungen nicht Unterrichtswesen und Energie- und Wasserversorgung) außer dem Fahrzeugbau (- 0,1%; im Vorjahr noch der höchste Zuwachs) eine Einkommenserhöhung registriert, am höchsten war diese im Bereich der Herstellung von Chemikalien mit +5,6%.

Grafik 6

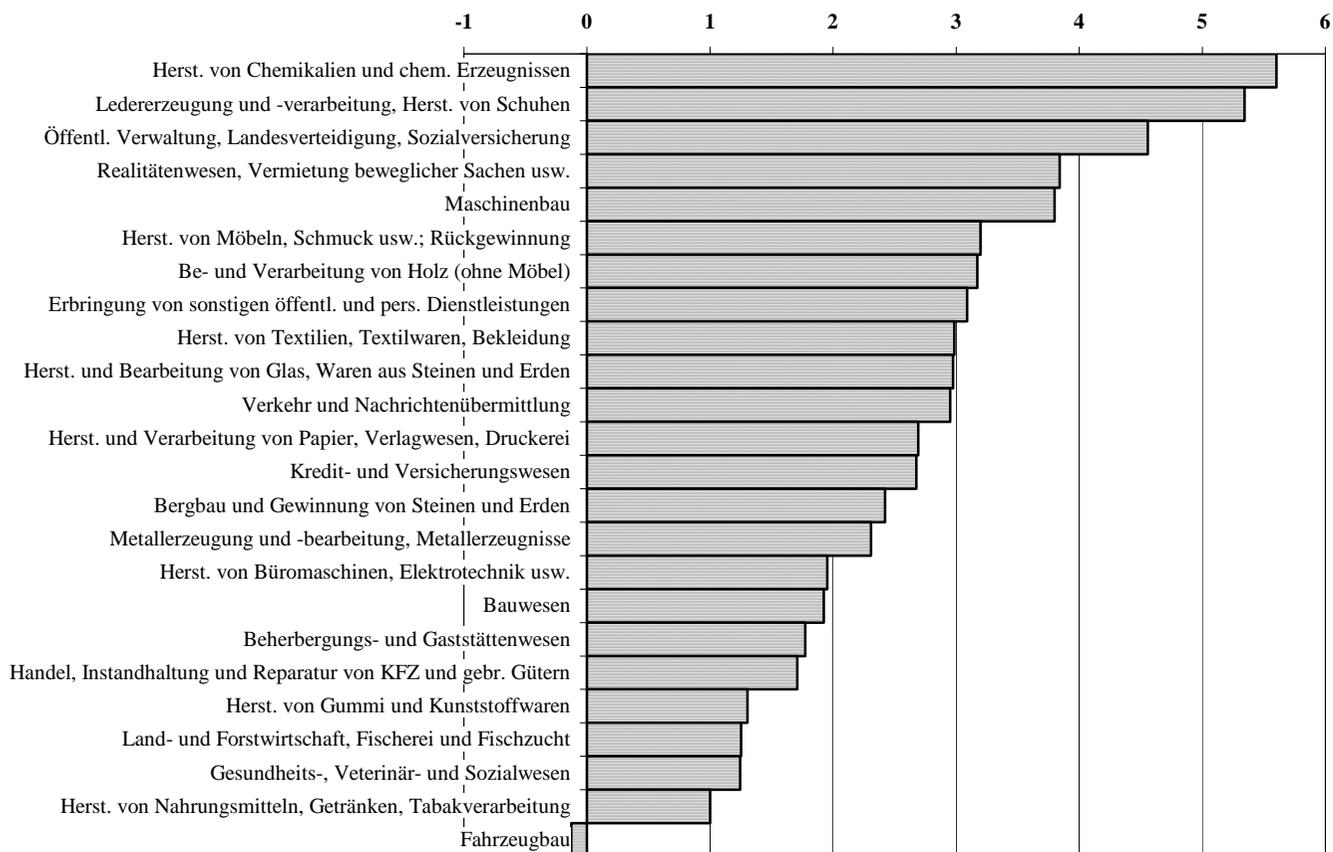
Brutto-Medianeinkommen in € nach Wirtschaftsklassen - Steiermark 2003



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Grafik: LASTAT

In **Grafik 7** werden die Veränderungen des Medianeinkommens in den unterschiedlichen Wirtschaftsklassen (ab 1.000 Beschäftigte) dargestellt:

**Steiermark: Änderung der Brutto-Medianeinkommen in den unterschiedlichen Wirtschaftsklassen
von 2002 auf 2003 in %**



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Grafik: LASTAT

Tabelle 4 Monatliches Brutto-Medianeinkommen³ in €2003, gegliedert nach Wirtschaftsklassen

Wirtschaftsklasse	unselbst. Besch.	Stmk.	Stmk/m	Stmk/w
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	6.312	1.295	1.416	1.144
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4.582	2.749	2.800	2.136
Herst. von Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakverarbeitung	11.715	1.716	2.127	1.290
Herst. von Textilien, Textilwaren, Bekleidung	3.627	1.622	2.034	1.356
Ledererzeugung und -verarbeitung, Herst. von Schuhen	931	1.321	1.845	1.237
Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	6.246	1.854	1.967	1.530
Herst. und Verarbeitung von Papier, Verlagwesen, Druckerei	9.449	2.631	2.847	1.789
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffverarb.	71	2.751	2.940	1.444
Herst. von Chemikalien und chem. Erzeugnissen	3.574	2.186	2.348	1.795
Herst. von Gummi und Kunststoffwaren	897	1.788	1.891	1.372
Herst. und Bearbeitung von Glas, Waren aus Steinen und Erden	4.473	2.319	2.390	1.783
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse	25.526	2.437	2.550	1.785
Maschinenbau	9.937	2.540	2.691	1.888
Herst. von Büromaschinen, Elektrotechnik usw.	11.523	2.351	2.712	1.830
Fahrzeugbau	13.766	2.328	2.380	2.025
Herst. von Möbeln, Schmuck usw.; Rückgewinnung	5.749	1.743	1.820	1.330
Energie- und Wasserversorgung*	3.755	2.564	2.732	1.812
Bauwesen	35.992	2.119	2.166	1.485
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ und gebr. Gütern	74.658	1.607	2.056	1.256
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	25.762	1.205	1.364	1.166
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	17.476	1.849	1.953	1.385
Kredit- und Versicherungswesen	13.938	2.648	3.268	2.088
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.	42.336	1.730	1.982	1.317
Öffentl. Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	41.585	2.019	2.210	1.889
Unterrichtswesen*	9.412	1.342	1.779	1.072
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	21.295	1.465	2.123	1.365
Erbringung von sonstigen öffentl. und pers. Dienstleistungen	21.309	1.468	2.035	1.227
Private Haushalte	555	1.004	900	1.009
Exterritoriale Organisationen*	144	1.699	2.161	1.609
Gesamt	426.595	1.908	2.231	1.416

³ Ohne Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte; einschließlich Sonderzahlungen – d.h. der Jahreswert entspricht dem 12-fachen Monatswert

* keine Vergleichbarkeit zu 2002 aufgrund von Ausgliederungen etc.

Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

Tabelle 5: Veränderung der monatlichen Brutto-Medianeinkommen⁴ 2002/2003, gegliedert nach Wirtschaftsklassen, 2002 =100

Wirtschaftsklasse	unselbst. Besch., abs. Veränderung	Stmk.	Stmk/m	Stmk/w
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	-659	101,3	100,6	101,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-86	102,4	102,2	102,6
Herst. von Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakverarbeitung	-260	101,0	100,9	102,3
Herst. von Textilien, Textilwaren, Bekleidung	-218	103,0	102,8	101,3
Ledererzeugung und -verarbeitung, Herst. von Schuhen	-16	105,3	103,0	105,5
Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	-263	103,2	103,6	103,0
Herst. und Verarbeitung von Papier, Verlagwesen, Druckerei	-302	102,7	103,3	104,1
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffverarb.	2	105,1	112,0	62,9
Herst. von Chemikalien und chem. Erzeugnissen	-19	105,6	104,7	104,4
Herst. von Gummi und Kunststoffwaren	79	101,3	101,6	101,7
Herst. und Bearbeitung von Glas, Waren aus Steinen und Erden	-486	103,0	101,9	107,7
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse	-721	102,3	102,2	102,4
Maschinenbau	-359	103,8	103,1	100,7
Herst. von Büromaschinen, Elektrotechnik usw.	-1.181	102,0	102,6	102,3
Fahrzeugbau	680	99,9	99,7	101,7
Herst. von Möbeln, Schmuck usw.; Rückgewinnung	-353	103,2	102,4	101,0
Energie- und Wasserversorgung*	-1.783	88,4	87,6	89,5
Bauwesen	-1.528	101,9	101,8	102,9
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ und gebr. Gütern	-1.869	101,7	102,4	102,1
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	169	101,8	100,1	101,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-2.257	103,0	102,3	97,2
Kredit- und Versicherungswesen	-288	102,7	102,3	102,1
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.	-967	103,8	103,7	103,5
Öffentl. Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	-2.274	104,6	104,4	104,6
Unterrichtswesen*	1.857	85,0	100,9	70,7
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	-370	101,2	102,2	101,3
Erbringung von sonstigen öffentl. und pers. Dienstleistungen	-245	103,1	101,3	102,9
Private Haushalte	-192	113,2	94,8	115,7
Exterritoriale Organisationen*	35	80,2	85,0	82,1
Gesamt	-13.874	102,0	102,1	101,4

⁴ Ohne Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte; einschließlich Sonderzahlungen – d.h. der Jahreswert entspricht dem 12-fachen Monatswert

* keine Vergleichbarkeit zu 2002 aufgrund von Ausgliederungen etc.

Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, WK

Tabelle 6a: Monatliches Brutto-Medianeinkommen 2003 in € am Beschäftigungsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken

Wirtschaftsklasse	Graz	Bruck/Mur	Deutschlbg.	Feldbach	Fürstenfeld	Graz-Umg.	Hartberg	Judenburg	Knittelfeld
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	1.317	1.909	1.285	1.291	1.029	1.342	1.105	1.284	1.272
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.296	2.794	2.600	2.088	-	2.636	2.387	2.691	1.575
Herst. von Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakverarb.	1.914	1.417	1.769	1.494	1.723	1.694	1.516	1.246	1.999
Herst. von Textilien, Textilwaren, Bekleidung	1.210	1.141	811	1.171	1.400	2.060	1.760	1.777	698
Ledererzeugung und -verarbeitung, Herst. von Schuhen	1.769	2.192	-	1.669	-	1.516	1.321	2.063	1.281
Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	1.748	1.840	2.214	1.734	1.768	1.870	1.793	1.784	1.711
Herst. U. Verarb. von Papier, Verlagwesen, Druckerei	2.497	2.942	2.194	1.789	1.776	2.895	2.719	2.476	1.835
Kokerei, Mineralölverarb., Spalt- und Brutstoffverarb.	-	-	3.344	-	-	-	-	-	-
Herst. von Chemikalien und chem. Erzeugnissen	2.479	2.102	2.118	1.380	561	2.511	1.889	2.207	1.853
Herst. von Gummi und Kunststoffwaren	1.681	1.629	1.876	-	-	1.531	1.682	2.410	1.448
Herst. u. Bearb. von Glas, Waren aus Steinen und Erden	2.083	2.401	2.415	2.242	1.701	2.341	2.309	1.931	1.694
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse	2.524	2.686	1.976	2.144	2.131	2.151	1.919	2.671	2.237
Maschinenbau	2.939	2.565	2.012	2.429	2.277	2.270	1.862	2.721	1.410
Herst. von Büromaschinen, Elektrotechnik usw.	2.144	2.427	2.399	1.625	1.971	2.809	1.226	1.685	2.150
Fahrzeugbau	2.367	2.123	1.930	1.739	-	2.355	1.755	-	1.635
Herst. von Möbeln, Schmuck usw.; Rückgewinnung	1.753	1.743	1.640	1.663	1.655	1.872	1.638	1.685	1.654
Energie- und Wasserversorgung	3.156	2.249	1.931	1.914	2.108	3.071	1.975	2.122	1.437
Bauwesen	2.112	1.957	2.060	2.018	1.995	2.075	2.038	2.039	1.967
Handel, Instandhalt. u. Reparatur v. KFZ u. gebr. Gütern	1.597	1.582	1.551	1.408	1.689	1.682	1.562	1.694	1.640
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1.205	1.137	1.121	1.066	1.236	1.218	1.042	1.075	1.156
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.769	2.005	1.891	1.835	2.000	1.781	1.808	2.047	2.048
Kredit- und Versicherungswesen	2.738	2.425	2.546	2.586	2.614	2.368	2.385	2.303	2.112
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.	1.700	1.712	1.816	1.545	1.520	1.981	1.605	1.492	1.471
Öffentl. Verwaltung, Landesvert., Sozialversicherung	2.102	1.817	1.731	1.483	1.282	1.703	1.549	1.809	1.782
Unterrichtswesen	1.249	1.277	1.845	1.311	1.449	1.054	1.474	1.876	2.272
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1.529	1.527	1.273	1.212	1.342	1.592	1.220	1.262	1.271
Erbringung von sonstigen öffentl. und pers. Dienstleist.	1.601	1.182	1.140	1.057	1.238	1.347	1.162	1.259	1.341
Private Haushalte	1.007	1.681	1.002	838	1.306	955	740	1.209	951
Exterritoriale Organisationen	1.699	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.948	2.112	1.857	1.565	1.693	1.967	1.623	1.966	1.797

Tabelle 6b: Monatliches Brutto-Medianeinkommen 2003 in € am Beschäftigungsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken

Wirtschaftsklasse	Leibnitz	Leoben	Liezen	Mürzzuschl.	Murau	Radkersburg	Voitsberg	Weiz	Stmk.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	1.139	1.483	1.352	1.465	1.421	1.087	1.729	1.191	1.295
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.845	2.671	3.165	3.100	2.434	2.218	2.832	2.221	2.749
Herst. von Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakverarb.	1.555	1.400	1.811	1.243	2.069	1.570	1.246	1.672	1.716
Herst. von Textilien, Textilwaren, Bekleidung	1.225	798	1.659	1.388	713	1.368	794	1.778	1.622
Ledererzeugung und -verarbeitung, Herst. von Schuhen	1.268	917	1.249	1.072	1.432	-	1.775	1.292	1.321
Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	1.571	2.406	1.833	2.331	1.737	1.646	1.597	1.637	1.854
Herst. U. Verarb. von Papier, Verlagwesen, Druckerei	1.516	2.527	2.026	1.497	-	1.089	1.347	1.956	2.631
Kokerei, Mineralölverarb., Spalt- und Brutstoffverarb.	-	-	2.369	-	-	1.940	-	-	2.751
Herst. von Chemikalien und chem. Erzeugnissen	1.759	1.983	1.715	2.339	2.010	1.610	2.608	1.532	2.186
Herst. von Gummi und Kunststoffwaren	1.480	1.828	-	-	2.066	-	1.410	1.894	1.788
Herst. u. Bearb. von Glas, Waren aus Steinen und Erden	2.600	2.038	2.667	2.387	2.145	2.009	2.273	1.944	2.319
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse	2.040	2.782	2.336	2.652	1.810	1.802	2.030	2.238	2.437
Maschinenbau	1.774	2.129	2.048	2.648	2.371	2.050	2.496	2.196	2.540
Herst. von Büromaschinen, Elektrotechnik usw.	2.917	1.993	1.995	1.986	-	2.422	1.653	2.932	2.351
Fahrzeugbau	1.864	2.536	1.986	1.200	1.958	2.116	1.821	2.393	2.328
Herst. von Möbeln, Schmuck usw.; Rückgewinnung	1.922	1.568	1.784	1.932	1.688	1.609	1.653	1.754	1.743
Energie- und Wasserversorgung	2.264	2.882	2.159	2.075	2.208	2.320	2.366	2.391	2.564
Bauwesen	2.026	2.139	2.009	2.089	2.102	2.081	1.855	2.137	2.119
Handel, Instandhalt. u. Reparatur v. KFZ u. gebr. Gütern	1.650	1.705	1.631	1.500	1.459	1.611	1.780	1.736	1.607
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1.068	1.162	1.358	1.253	1.254	1.305	1.064	1.164	1.205
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.955	1.799	1.806	1.721	1.942	1.840	1.633	1.921	1.849
Kredit- und Versicherungswesen	2.334	2.574	2.307	2.211	2.761	2.575	2.351	2.535	2.648
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.	1.621	1.958	1.789	1.649	1.431	1.819	1.477	1.725	1.730
Öffentl. Verwaltung, Landesvert., Sozialversicherung	1.720	1.841	1.819	1.655	1.485	1.613	1.452	1.724	2.019
Unterrichtswesen	1.931	1.566	1.365	1.637	1.981	-	1.231	1.187	1.342
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1.401	1.222	1.585	1.280	1.200	1.430	1.302	1.248	1.465
Erbringung von sonstigen öffentl. und pers. Dienstleist.	1.214	1.171	1.186	1.002	1.060	1.204	1.248	1.172	1.468
Private Haushalte	960	928	816	993	1.209	1.209	1.082	1.045	1.004
Exterritoriale Organisationen	-	2.045	-	-	-	-	-	440	1.699
Gesamt	1.758	2.024	1.776	2.164	1.697	1.691	1.800	1.871	1.908

Quelle: WK Steiermark

6 Einkommen am Wohnort

6.1 Hinweise

Für die Dokumentation des Einkommens am Wohnort stehen seit 1994 spezielle Aufbereitungen der Lohnsteuerstatistik zur Verfügung. Die Möglichkeit dieser sehr exakten Abbildung des Unselbständigeneinkommens ergab sich aus der Verpflichtung der Arbeitgeber, die Lohnzettel der Mitarbeiter jährlich an die Finanzverwaltung abzuliefern. Die Aufbereitung der Lohnsteuerstatistik obliegt Statistik Austria. Die Verwendung der **Lohnsteuerstatistik** kann folgende Vorzüge auf sich vereinen:

- Erfassung sämtlicher unselbstständig Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte, Pensionisten)
- Kein Stichprobenfehler
- Wahre Höhe des Bruttoeinkommens, insbesondere fällt die in der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nötige Stützung der Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrundlage liegen, weg.
- Berücksichtigung aller Sonderzahlungen, insbesondere der Jubiläumsgelder und Abfertigungen in der vollen konkreten Höhe. Familienbeihilfen sind übrigens nicht enthalten.
- Durch die detaillierte Erfassung aller in Zusammenhang mit dem erzielten Einkommen anfallenden Steuern (insbesondere Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuern) ist es möglich, die Jahresbruttoeinkommen aussagekräftig auf Monatsnettoeinkommen umzurechnen.
- Als Nachteil ist anzuführen, dass in der Lohnsteuerstatistik die Teilzeitbeschäftigung als solche übernommen und nicht bereinigt wird. Seit 2002 kann aber nach dem Merkmal Teilzeitarbeit ausgewertet werden, für eine bessere Vergleichbarkeit kann also nach Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigung unterschieden werden.

Insgesamt wurden 2003 ca. 7,54 Millionen Lohnzettel an die Finanzverwaltung übermittelt. Nachstehende Aufstellung ermöglicht einen Gesamtüberblick über den Erhebungsumfang der exakt 7.135.085 für die Weiterverarbeitung relevanten Lohnzetteldatensätze:

Steuerpflichtige

mit einem Dienstverhältnis oder einer Pension	4.806.197
mit mehr als einem Dienstverhältnis und/oder einer Pension	976.107
insgesamt	5.782.304

Die auf den folgenden Seiten ausgewiesenen Durchschnittswerte stellen allesamt **arithmetische Mittelwerte** dar.

6.2 Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2003

Tabelle 7 bietet als Einstieg einen bundesweiten Überblick über die **Einkommen der ÖsterreicherInnen** für das Jahr **2003**, wobei es gegenüber 2002 **brutto** insgesamt zu einem **Anstieg um 1,4%** gekommen ist (Männer +1,9%, Frauen +1,4%), **netto** zu einem marginal geringeren **Anstieg um 1,3%** (Männer +1,5%, Frauen +2%).

Für die **Steiermark** ergab sich 2003 **brutto** wieder ein leicht überdurchschnittliches **Plus von 1,6%** (Männer +2,2%, Frauen +1,8%), **netto** jedoch ein leicht unterdurchschnittliches **Plus von 1,1%** (Männer +1,6%, Frauen +1,5%), wobei sich damit 2003 bundes- wie auch landesweit im Gegensatz zu den beiden Vorjahren die Einkommen der Frauen eher ungünstiger entwickelt haben.

Anmerkungen: Die Spalten **M:F** beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Die Spalte **F-Quote** liefert den Anteil der Frauen an den unselbstständig Beschäftigten. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer. Nicht berücksichtigt ist insbesondere die Familienbeihilfe. Das Monatsnettoeinkommen entspricht einem **14-tel** des Jahresnettoeinkommens. **Grafik 8** bietet einen Überblick über diese Nettoeinkommen (nächste Seite).

Tabelle 7 Österreich: Einkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2003 (in €)

Bundesland	Einkommen brutto 2003					Einkommen netto 2003			Netto pro Monat 2003			
	gesamt	Männer	Frauen	M:F	F-Quote	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	M:F
Burgenland	23.771	28.727	17.290	66,1%	43,3%	16.674	19.745	12.657	1.191	1.410	904	56,0%
Kärnten	22.767	27.651	16.834	64,3%	45,2%	15.919	18.940	12.251	1.137	1.353	875	54,6%
Niederösterr.	25.652	31.272	18.691	67,3%	44,7%	17.742	21.159	13.510	1.267	1.511	965	56,6%
Oberösterr.	23.903	29.788	16.543	80,1%	44,4%	16.636	20.242	12.125	1.188	1.446	866	66,9%
Salzburg	22.946	28.511	16.735	70,4%	47,3%	15.955	19.334	12.183	1.140	1.381	870	58,7%
Steiermark	23.142	28.177	16.841	67,3%	44,4%	16.182	19.286	12.297	1.156	1.378	878	56,8%
Tirol	21.780	27.200	15.391	76,7%	45,9%	15.203	18.526	11.286	1.086	1.323	806	64,2%
Vorarlberg	23.656	30.270	15.716	92,6%	45,4%	16.348	20.393	11.492	1.168	1.457	821	77,4%
Wien	26.823	31.097	22.032	41,1%	47,1%	18.338	20.846	15.526	1.310	1.489	1.109	34,3%
Österreich	24.377	29.635	18.050	64,2%	45,4%	16.896	20.096	13.046	1.207	1.435	932	54,0%
Ausland	12.143	13.757	8.705	58,0%	31,9%	8.850	9.941	6.524	632	710	466	52,4%
unbekannt	19.339	23.651	14.163	67,0%	45,4%	13.646	16.254	10.515	975	1.161	751	54,6%
Insgesamt	24.147	29.290	17.913	63,5%	45,2%	16.745	19.875	12.952	1.196	1.420	925	53,5%

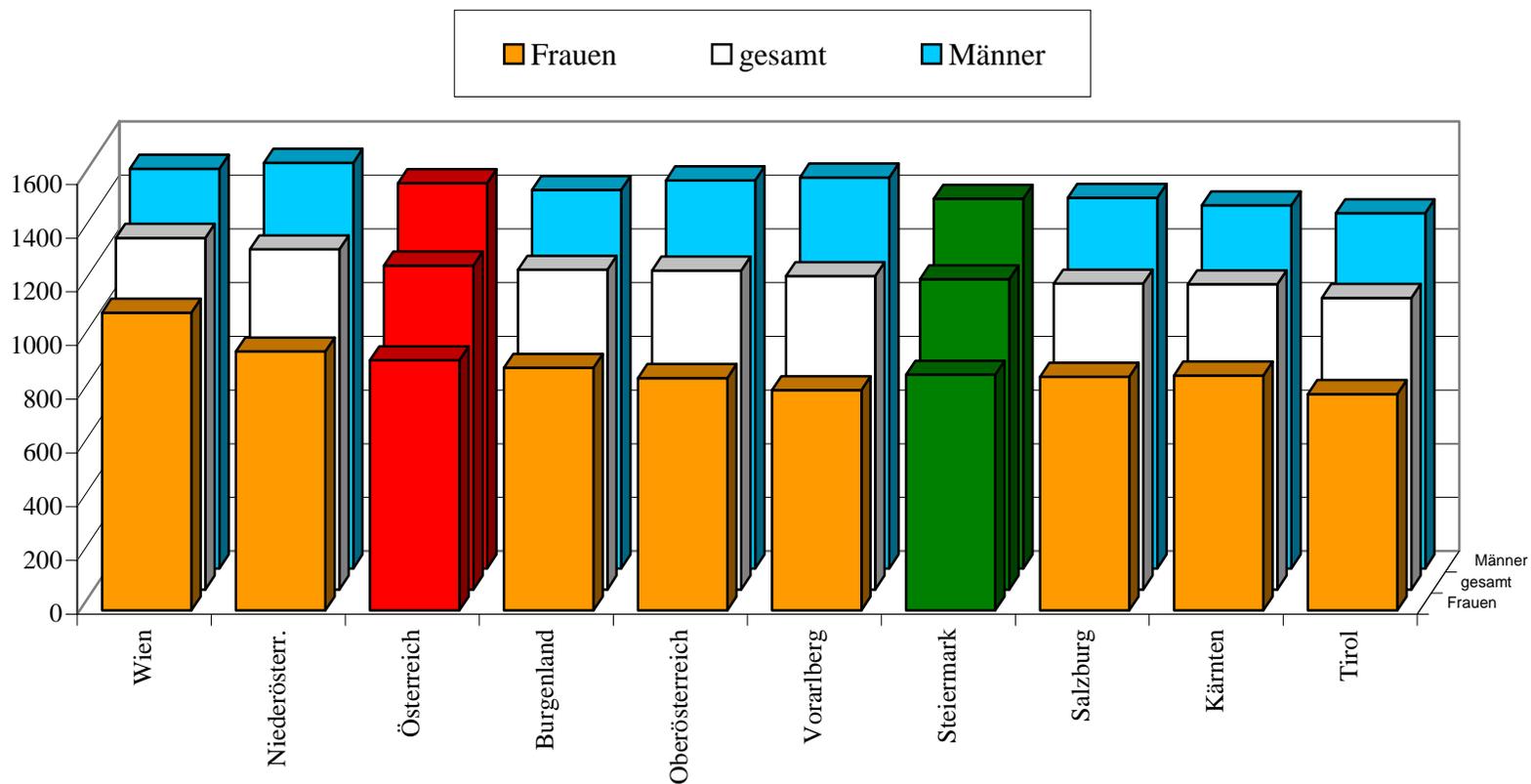
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

6.2.1 Die Bezüge der Wiener und Niederösterreicher sind bundesweit am höchsten

Unter den österreichischen Bundesländern haben eindeutig die WienerInnen die - sowohl brutto als auch netto - höchsten Bezüge aufzuweisen. Bei einem durchschnittlichen Bruttoverdienst von 26.823 € entfielen auf die Männer 31.097 € und auf die Frauen 22.032 €. Damit war Wien auch jenes Bundesland, in dem die Frauen relativ zu den Männern die geringsten Einkommensdefizite aufzuweisen hatten (die Männer verdienen um 41,1% mehr; in der Steiermark waren das 67,3% und in Österreich 64,2%).

Grafik 8

Netto-Monatseinkommen der Österreicher und Österreicherinnen 2003 in €



Anmerkung: sämtliche unselbständig Beschäftigte, inkl. Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte; ohne Pensionisten

Das monatliche Nettoeinkommen entspricht dem 14. Teil des Jahresnettoeinkommens

Quelle: Statistik Austria

Der durchschnittliche Nettomonatsverdienst belief sich in Wien auf 1.310 €. Der Einkommensvorteil der Männer betrug in der Nettoberechnung 34,3% (in der Steiermark 56,8% und in Österreich 54%), also wesentlich weniger als im Bruttovergleich, wobei diese Werte gegenüber dem Vorjahr deutlich zu Gunsten der Männer gestiegen sind (außer in Wien), sowohl netto als auch brutto, während in den beiden Jahren davor das Gegenteil der Fall war.

Im übrigen verdienten die Wiener mit stagnierenden monatlich netto 1.489 € erstmals weniger als die Niederösterreicher, die auf 1.511 € kamen. Jedoch verdienten die Wienerinnen mit 1.109 € weiterhin weitaus mehr als die Niederösterreicherinnen, die auf 965 € kamen und damit aber noch immer deutlich vor allen anderen Bundesländern lagen (siehe auch Grafik 8).

Wo liegt die Steiermark relativ zu den anderen Bundesländern? Mit einem durchschnittlichen Einkommen von **23.142 € brutto pro Jahr** liegen die **Steirer und Steirerinnen 2003** weiterhin vor (2000 noch knapp hinter) den SalzburgerInnen (22.946 €) und erreichen damit im Bundesländervergleich deutlich vor den KärntnerInnen (22.767 €) und den TirolerInnen (21.780 €) die 6. Stelle.

6.2.2 Wieviel verdienen Männer mehr als Frauen?

Wir bedienen uns der Informationsfülle, die wir aus Tabelle 8 entnehmen können, um der Frage nachzugehen, wie viel Frauen „wirklich“ weniger verdienen als Männer:

Tabelle 8: Einkommensübersicht Österreich brutto per anno 2003 in €											
	insgesamt			Männer			Frauen				
Bundesland	Fälle	Bruttobezüge i. Tsd	pro Kopf	Fälle	Bruttobezüge i. Tsd	pro Kopf	Fälle	Bruttobezüge i. Tsd	pro Kopf	M: F	abs. M:F
Burgenl.	115.399	2.743.202	23.771	65.399	1.878.704	28.727	50.000	864.498	17.290	66,1%	117,3%
Kärnten	233.770	5.322.144	22.767	128.212	3.545.136	27.651	105.558	1.777.008	16.834	64,3%	99,5%
Niederöst.	689.111	17.677.231	25.652	381.302	11.924.022	31.272	307.809	5.753.209	18.691	67,3%	107,3%
Oberöst.	617.289	14.755.336	23.903	343.043	10.218.505	29.788	274.246	4.536.831	16.543	80,1%	125,2%
Salzburg	238.608	5.475.130	22.946	125.850	3.588.120	28.511	112.758	1.887.010	16.735	70,4%	90,1%
Steierm.	514.435	11.905.112	23.142	285.955	8.057.290	28.177	228.480	3.847.822	16.841	67,3%	109,4%
Tirol	315.609	6.873.979	21.780	170.749	4.644.391	27.200	144.860	2.229.588	15.391	76,7%	108,3%
Vorarlb.	154.179	3.647.269	23.656	84.113	2.546.093	30.270	70.066	1.101.176	15.716	92,6%	131,2%
Wien	722.397	19.376.919	26.823	381.797	11.872.906	31.097	340.600	7.504.013	22.032	41,1%	58,2%
Österr.	3.600.797	87.776.322	24.377	1.966.420	58.275.167	29.635	1.634.377	29.501.155	18.050	64,2%	97,5%
Ausland	51.731	628.187	12.143	35.209	484.366	13.757	16.522	143.821	8.705	58,0%	236,8%
unbekannt	42.899	829.632	19.339	23.403	553.513	23.651	19.496	276.119	14.163	67,0%	100,5%
Insgesamt	3.695.427	89.234.141	24.147	2.025.032	59.313.046	29.290	1.670.395	29.921.095	17.913	63,5%	98,2%

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

3.695.427 Arbeitnehmer hatten im Jahr 2003 ein Bruttoeinkommen von 89.234.141.000 € (89 Milliarden 234 Millionen 141 Tausend). Davon entfielen auf (leicht gesunkene) 2.025.032 Männer 59,3 Milliarden, auf deutlich gestiegene 1.670.395 Frauen 29,9 Milliarden. Die Männer verdienten in Summe also fast doppelt soviel wie die Frauen bzw. genau zwei Drittel des gesamten erzielten Einkommens, die Frauen folglich ein Drittel. Diese Differenzen sind in einzelnen Bundesländern teilweise beträchtlich höher. In Vorarlberg beträgt dieser Unterschied 131% und in Oberösterreich 125%, beide Male stark gesunken. Am geringsten ist diese Differenz in Wien mit 58% - kein anderes Bundesland kommt auch nur in die Nähe dieses Wertes (siehe letzte Spalte in Tabelle 8). Wien hatte 2003 (zusammen mit Salzburg) mit 47% auch den höchsten Frauenanteil an den Arbeitnehmern (siehe nochmals Tabelle 7, Spalte Frauenquote).

Selbstverständlich sollte der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen pro Kopf zitiert werden: Die **Männer verdienten 2003** pro Kopf 29.290 € und damit um 11.377 € bzw. **63,5% (das sind weit weniger als zwei Drittel) mehr als die Frauen**, die im Durchschnitt 17.913 € oder 38,8% weniger verdienten, was in etwa dem Wert des Vorjahres entspricht und damit 2003 keine weitere Verringerung der Einkommensdifferenz (2001: -39%, 2000: -40%) stattgefunden hat.

In der Steiermark sind die Einkommensdefizite der Frauen nach der Lohnsteuerstatistik 2003 etwas höher als im gesamten Bundesgebiet. **Das durchschnittliche Einkommen eines männlichen Arbeitnehmers in der Steiermark belief sich 2003 auf 28.177 € und war damit um 67,3% höher als jenes der weiblichen Arbeitnehmer, welches 16.841 € betrug.** Im Nettoeinkommen verringerte sich der Unterschied auf 56,8%, wobei prinzipiell anzumerken ist, dass bei den Lohnsteuerdaten das Beschäftigungsausmaß nicht berücksichtigt wird und damit die geringeren durchschnittlichen Einkommen bei den Frauen auch darauf zurückzuführen sind, dass der Anteil an Teilzeitbeschäftigten bei Frauen beträchtlich höher als bei Männern ist (Frauen etwa 36%, Männer nur etwa 4% (Labour-Force-Konzept, Steiermark, MZ 2003)).

6.2.3 Einkommensverteilung nach Bezugsstufen und Geschlecht in Österreich

Tabelle 9: Einkommen der Arbeitnehmer 2003 nach Bezugsstufen (in €)

Einkommen		Arbeitnehmer insgesamt		Arbeitnehmer - Männer		Arbeitnehmer - Frauen		
von	bis (in Tsd. €)	Fälle	mittel	Fälle	mittel	Fälle	mittel	F-Anteil
0	2	321.402	926	143.997	928	177.405	924	55,2%
2	4	191.445	2.928	78.656	2.893	112.789	2.953	58,9%
4	6	161.319	4.930	61.696	4.980	99.623	4.899	61,8%
6	8	155.434	6.991	66.918	6.960	88.516	7.014	56,9%
8	10	150.208	8.991	57.346	8.974	92.862	9.002	61,8%
10	15	372.528	12.516	127.432	12.498	245.096	12.525	65,8%
15	20	398.465	17.552	160.918	17.706	237.547	17.448	59,6%
20	25	466.030	22.504	267.828	22.615	198.202	22.354	42,5%
25	30	421.304	27.390	280.305	27.416	140.999	27.338	33,5%
30	40	504.706	34.339	351.298	34.364	153.408	34.284	30,4%
40	50	246.355	44.464	175.594	44.515	70.761	44.337	28,7%
50	70	189.487	58.023	150.419	58.218	39.068	57.271	20,6%
70	100	78.748	81.494	68.136	81.598	10.612	80.822	13,5%
100	150	26.985	117.794	24.266	117.852	2.719	117.281	10,1%
150	200	6.101	170.487	5.586	170.598	515	169.282	8,4%
200	und mehr	4.910	314.474	4.637	315.409	273	298.590	5,6%
Österreich gesamt		3.695.427	24.147	2.025.032	29.290	1.670.395	17.913	45,2%
0 bis 47,04⁵		3.331.105	18.987	1.729.222	21.773	1.601.883	15.979	48,1%
über 47,04		364.322	71.331	295.810	73.233	68.512	63.118	18,8%

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Wie aus Tabelle 9 (siehe oben) ersichtlich ist, sinkt mit einem Ansteigen der Bruttozugsstufen der Anteil der Frauen an den Arbeitnehmern. Während der Frauenanteil in den niedrigeren Bezugsstufen (von 0-20.000 €) um die 60% beträgt, fällt er in der Bezugsstufe von 20-25.000 € bereits deutlich unter seinen bundesweiten Durchschnittswert von 45,2%. Von da an sinkt er kontinuierlich und unterschreitet in der Bezugsstufe von 150-200.000 € die 10% Marke.

⁵ Höchstbeitragsgrundlage für das Jahr 2003

Von den insgesamt 37.996 Personen (1% aller Arbeitnehmer), die 2003 ein jährliches Bruttoeinkommen von über 100.000 € erzielten, waren 34.489 Männer (90,8%) und 3.507 Frauen (9,2%), womit deren Anteil auf zugegeben sehr niedrigem Niveau deutlich gestiegen ist.

Die ASVG-Höchstbeitragsgrundlage betrug 2003 47.040 € jährlich. Insgesamt hatten 364.322 (10%) unselbständig Erwerbstätige (295.810 Männer und 68.512 Frauen) Einkommen über der Höchstbeitragsgrundlage. Somit hatte etwa jeder 7. unselbständig erwerbstätige Mann und jede 24. Frau ein Einkommen über diesem Betrag. Jeder 59. (2002: 62.) Mann und jede 476. (2002: 550.) Frau hatten ein Brutto-Einkommen über 100.000 €

6.2.4 Einkommensverteilung nach Bezugsstufen und Geschlecht in der Steiermark

Tabelle 10: Einkommen der Arbeitnehmer 2003 nach Bezugsstufen (in €)

Einkommen		Arbeitnehmer insgesamt		Arbeitnehmer - Männer		Arbeitnehmer - Frauen		
von	bis (in Tsd. €)	Fälle	mittel	Fälle	mittel	Fälle	mittel	F-Anteil
0	2	41.529	927	17.618	943	23.911	915	57,6%
2	4	27.002	2.933	10.479	2.889	16.523	2.961	61,2%
4	6	21.953	4.927	7.827	4.984	14.126	4.895	64,3%
6	8	22.558	7.000	9.546	6.957	13.012	7.031	57,7%
8	10	22.463	8.992	8.191	8.966	14.272	9.006	63,5%
10	15	54.662	12.535	17.545	12.514	37.117	12.545	67,9%
15	20	55.965	17.532	23.182	17.733	32.783	17.391	58,6%
20	25	68.456	22.539	42.171	22.643	26.285	22.373	38,4%
25	30	61.819	27.378	43.876	27.411	17.943	27.296	29,0%
30	40	69.871	34.317	51.964	34.291	17.907	34.391	25,6%
40	50	32.807	44.362	23.716	44.419	9.091	44.214	27,7%
50	70	22.698	57.876	18.475	58.090	4.223	56.939	18,6%
70	100	8.992	81.180	7.966	81.257	1.026	80.581	11,4%
100	150	2.763	117.024	2.537	116.992	226	117.381	8,2%
150	200	535	170.662	508	170.941	27	165.407	5,0%
200	und mehr	362	293.122	354	293.257	8	287.125	2,2%
Steiermark gesamt		514.435	23.142	285.955	28.177	228.480	16.841	44,4%
0 bis 47,04⁶		471.801	19.051	*	*	*	*	*
über 47,04		42.634	68.420	*	*	*	*	*

* aus der ISIS-Datenbank nicht eruierbar

Quelle: Statistik Austria, ISIS-Datenbank; Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Wie aus Tabelle 10 (siehe oben) ersichtlich ist, verteilen sich die Einkommen in der Steiermark ähnlich auf die einzelnen Bezugsstufen wie in ganz Österreich, wenngleich auf leicht niedrigerem Niveau, wobei die Daten auf der Bundeslandebene 2003 erstmals auch nach dem Geschlecht abrufbar waren, lediglich die Grenze der ASVG-Höchstbeitragsgrundlage war nicht geschlechtsspezifisch auswertbar.

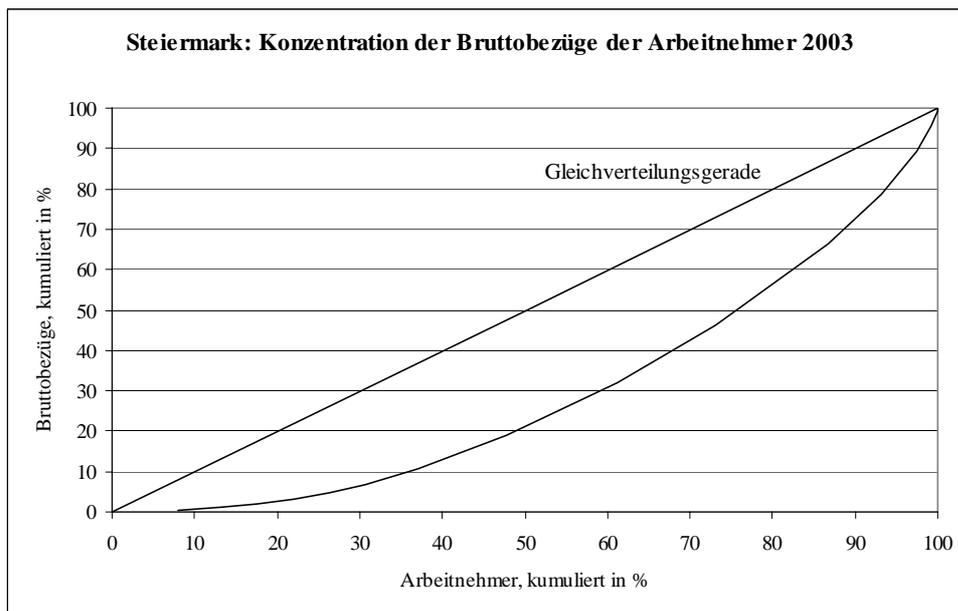
So hat noch immer mehr als ein Viertel der Arbeitnehmer ein Bruttojahreseinkommen von unter 10.000 € wobei aber zu beachten ist, dass in den untersten Bezugsstufen viele geringfügig Beschäftigte, Lehrlinge, Arbeitnehmer mit Teilzeitarbeit und nicht ganzjährig Beschäftigte zu finden sind.

Fast die Hälfte aller Arbeitnehmer (genau 47,8%) verdienen 2003 weniger als 20.000 € fast drei Viertel (73,2%) weniger als 30.000 € Mehr als jeder 8. Arbeitnehmer (13,2%) verdiente über 40.000 € brutto, die ASVG-Höchstbeitragsgrundlage von 47.040 € wurde von 8,3% ü-

⁶ Höchstbeitragsgrundlage für das Jahr 2003

berschritten, über 50.000 € waren es 6,9% und über der (früher) magischen Grenze von einer Million Schilling (72.673 €) lagen etwas über 2% aller Arbeitnehmer.

Weiters kann in Form von sogenannten Lorenzkurven dargestellt werden, wie weit die Verteilung der Bruttobezüge von einer Gleichverteilung abweicht. Aus der folgenden Grafik 9 ist z.B. abzulesen, dass auf 60% der Arbeitnehmer nur rund 30% der gesamten Bruttobezüge entfallen. Das Verhältnis der Fläche zwischen der Gleichverteilungsgeraden und der Lorenzkurve zur gesamten Dreiecksfläche – das sogenannte „Lorenzsche Konzentrationsmaß K “ oder „Gini-Koeffizient“ - ist ein Maß für den Grad der Konzentration, d.h. die Abweichung von der Gleichverteilung (siehe folgende **Grafik 9**). Für die Bruttobezüge der Arbeitnehmer kann für 2003 ein Wert von $K_{03}=0,42$ errechnet werden, dieser Wert betrug 1994 noch $K_{94}=0,40$, d.h. **die Konzentration der Einkommen hat sich in den letzten Jahren leicht erhöht.**



6.2.5 Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark

Tabelle 11 (nächste Seite) liefert in Verbindung mit **Grafik 10** einen umfassenden Überblick über die regionalen Einkommensverhältnisse in der Steiermark für das Jahr 2003.

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Stadt** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Brutto-Einkommen belief sich auf 25.912 € im Durchschnitt. Ebenfalls gab es 115.207 Arbeitnehmer, 60.163 Männer, die im Mittel 31.094 € verdienen und 55.044 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 20.248 € betrug. Mit **Graz-Umgebung** gab es (nur) einen weiteren und somit zweiten Bezirk, deren Bewohner ein Einkommen erzielten, das **über dem bundesweiten Durchschnitt** von 24.147 € lag – sie verdienten 24.856 € wobei die Männer im Durchschnitt ein Einkommen von 30.806 € (Österreich 29.290 €) und die Frauen ein Einkommen von 17.617 € erreichten (Österreich 17.913 € in der Steiermark gab es somit mit Graz-Stadt nur einen Bezirk, in dem das Einkommen der Frauen über dem Bundesdurchschnitt lag). Die **geringsten Einkommen** wurden nach der wie erwähnt wohnortbezogen ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2003 in den ländlichen Bezirken **Feldbach** (20.316 €), **Hartberg** (20.630 €) und **Radkersburg** (20.812 €) erzielt.

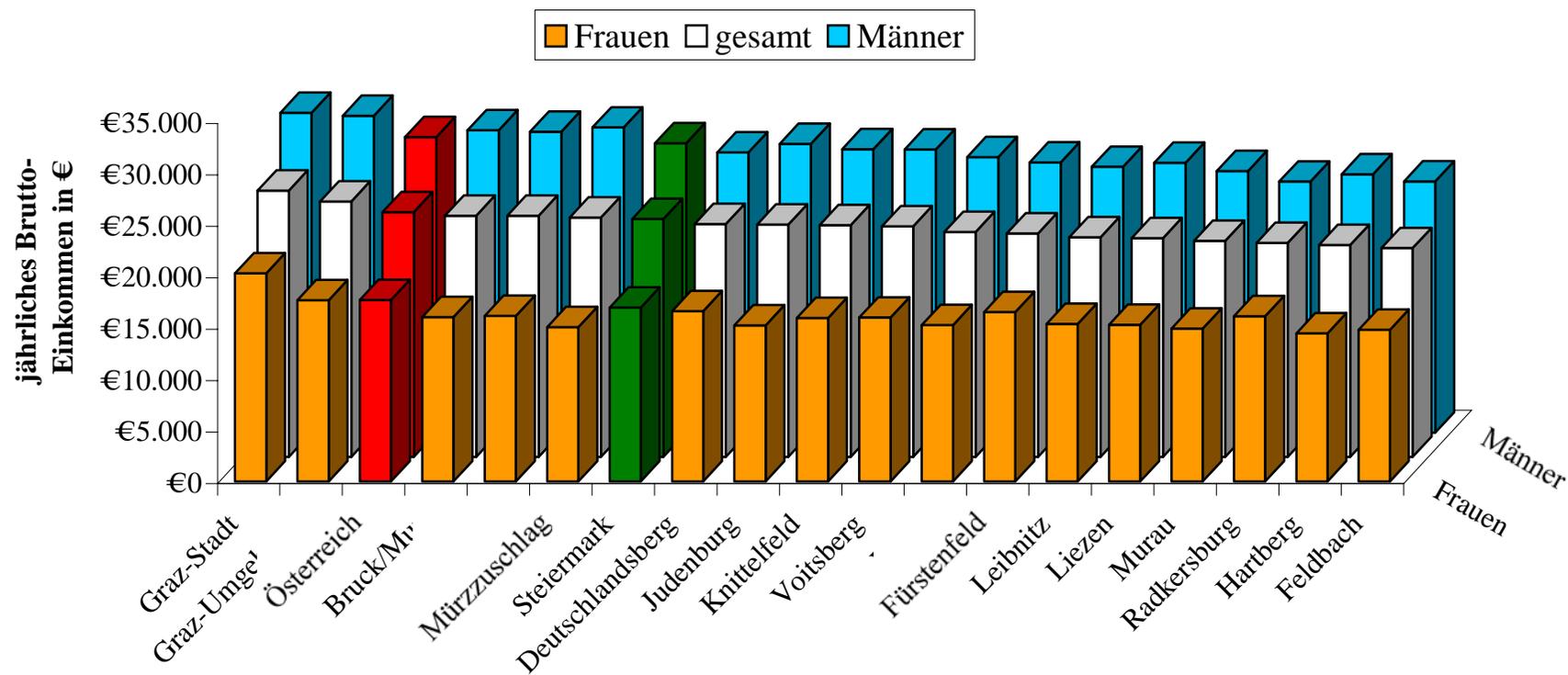
Abschließend zu diesem Kapitel liefern wir eine kurze Beschreibung der **Grafik 10**: Die 17 politischen Bezirke sind nach dem durchschnittlichen Gesamteinkommen gereiht (mittlere Reihe). Um eine rasche Vergleichbarkeit mit den Referenzgrößen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie der Steiermark zu gewährleisten, wurden auch diese beiden Reihen integriert.

Tabelle 11 Regionales Einkommen der Arbeitnehmer in € nach Lohnsteuerstatistiken 2003

Bezirk	Ø			gesamt			Männer		Frauen	
	Männer	Frauen	M : F	Fälle	btto. Bezug	Ø	Fälle	btto. Bezug	Fälle	btto. Bezug
Graz-Stadt	31.094	20.248	53,6%	115.207	2.985.213	25.912	60.163	1.870.701	55.044	1.089.399
Bruck/Mur	29.403	15.987	83,9%	26.435	620.508	23.473	14.751	433.717	11.684	181.448
Deutschlandsberg	27.227	16.557	64,4%	26.560	601.638	22.652	15.172	413.088	11.388	178.808
Feldbach	24.429	14.749	65,6%	26.253	533.356	20.316	15.099	368.846	11.154	158.434
Fürstenfeld	26.263	16.474	59,4%	8.363	181.723	21.729	4.490	117.920	3.873	60.344
Graz-Umgebung	30.806	17.617	74,9%	52.762	1.311.426	24.856	28.957	892.050	23.805	397.362
Hartberg	25.101	14.396	74,4%	28.497	587.902	20.630	16.597	416.595	11.900	160.529
Judenburg	28.075	15.183	84,9%	20.131	455.133	22.609	11.595	325.528	8.536	124.807
Knittelfeld	27.565	15.901	73,4%	11.509	259.429	22.541	6.552	180.609	4.957	76.806
Leibnitz	25.845	15.309	68,8%	34.889	745.018	21.354	20.018	517.363	14.871	214.690
Leoben	29.244	16.097	81,7%	27.155	637.078	23.461	15.210	444.795	11.945	185.469
Liezen	26.238	15.246	72,1%	32.863	699.317	21.280	18.040	473.327	14.823	225.389
Mürzzuschlag	29.666	15.014	97,6%	17.148	399.554	23.300	9.698	287.698	7.450	105.727
Murau	25.423	14.857	71,1%	12.174	255.841	21.015	7.096	180.399	5.078	70.843
Radkersburg	24.409	16.056	52,0%	9.892	205.869	20.812	5.632	137.470	4.260	65.745
Voitsberg	27.534	15.938	72,8%	22.935	514.579	22.436	12.852	353.873	10.083	153.068
Weiz	26.768	15.215	75,9%	41.662	911.534	21.879	24.033	643.316	17.629	254.749
NUTS III - Einheiten										
Graz	31.000	19.453	59,4%	167.969	4.296.639	25.580	89.120	2.762.751	78.849	1.486.761
Liezen	26.238	15.246	72,1%	32.863	699.317	21.280	18.040	473.327	14.823	225.389
Östl. Oberstmk.	29.406	15.796	86,2%	70.738	1.657.140	23.426	39.659	1.166.210	31.079	472.644
Oststeiermark	25.575	15.082	69,6%	114.667	2.420.384	21.108	65.851	1.684.147	48.816	699.801
West- u. Südstmk.	26.733	15.874	68,4%	84.384	1.861.235	22.057	48.042	1.284.324	36.342	546.566
Westl. Oberstmk.	27.197	15.285	77,9%	43.814	970.403	22.148	25.243	686.536	18.571	272.456
Steiermark	28.177	16.841	67,3%	514.435	11.905.118	23.142	285.955	8.057.295	228.480	3.847.823
Österreich	29.290	17.913	63,5%	3.695.427	89.234.142	24.147	2.025.032	59.313.059	1.670.395	28.809.832

Grafik 10

Einkommensgefälle in der Steiermark nach Lohnsteuerstatistiken 2003



Quelle: Statistik Austria; Darstellung: LASTAT Steiermark

7 Einkommensunterschiede und ihre potenziellen Ursachen

7.1 Quellenunterschiede

Wie oben dargelegt wurde, stehen zwei unterschiedliche Datenquellen jährlich zur Verfügung, welche zur Abbildung regionaler Einkommensverhältnisse auf Bezirksebene herangezogen werden. Ihre Ausrichtung und ihre Erfassungsmethode ist unterschiedlich.

Die Ergebnisse beider Datenquellen sind aber von der Erhebungsart, von der Vollständigkeit und der statistischen Methoden her nicht beziehungsweise **nur bedingt vergleichbar**. Naturgemäß auftretende Unterschiede haben im Wesentlichen folgende Ursachen:

Die Daten vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger beziehen sich auf das am **Arbeitsort** erzielte mittlere sozialversicherungspflichtige Einkommen. Der **Vollständigkeitsgrad** ist eingeschränkt, weil einerseits Lehrlinge und vor allem aber die pragmatisierten Bediensteten des öffentlichen Dienstes nicht erfasst werden und andererseits die Einkommensspitzen durch die Höchstbeitragsgrenze nicht einbezogen werden können. Beides spielt aber insbesondere in der Beurteilung der Landeshauptstadt Graz nach beiden Quellen eine wesentliche Rolle. Die Darstellung der Einkommen erfolgt in Bruttobezügen, wobei das Durchschnittseinkommen über den Median ermittelt wird. Die Monatswerte ergeben sich aus der Bruttobezugssumme dividiert durch die Anzahl der Versicherungstage multipliziert mit 30.

Die Einkommenswerte aus den Sozialversicherungsdaten sind daher ein guter Indikator für die Verdiensthancen in einer Region als Wirtschaftsstandort und Arbeitsort.

Die Daten aus der Lohnsteuerstatistik beziehen sich nicht auf den **Arbeitsort**, sondern auf den **Wohnort**. Sie lassen Einkommensberechnungen für alle Unselbstständigen sowohl brutto wie auch netto zu. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass alle Bezüge in voller Höhe erfasst sind, insbesondere auch jene Bezugsbestandteile, die über der Höchstbeitragsgrundlage für die Sozialversicherung liegen. Diese Datenquelle kann von daher als vollständig angesehen werden. Das „Durchschnittseinkommen“ wird über das arithmetische Mittel errechnet. Die Monatswerte ergeben sich aus der jeweiligen Jahressumme dividiert durch 12 (brutto, wie bei den Sozialversicherungsdaten) bzw. 14 (für Berechnungen des Nettoeinkommens).

Die Einkommenswerte aus der Lohnsteuerstatistik sind daher ein guter Indikator für monetäre Größen, die in einer Region als Wohnort dem Durchschnittsarbeitnehmer für den Verbrauch zur Verfügung stehen.

Zusammenfassend halten wir fest, dass zwischen den am Arbeitsort erzielten und dem am Wohnort zur Verfügung stehenden Einkommen Unterschiede bestehen, die sich zum einen durch den nicht identischen Grad an Vollständigkeit in zweierlei Hinsicht ergeben (bezogen auf den erfassten Personenkreis sowie auf die tatsächliche Einkommenshöhe), zum anderen bestehen aber auch **Pendleraktivitäten**. Vielfach wird gerade dadurch ein (zumeist) höheres Einkommen „importiert“. Dies ist aber als Einflussgröße auf das Einkommen am Wohnort nicht direkt messbar.

Um zumindest Größenordnungen dieser Pendleraktivitäten im Jahr 2001 sichtbar zu machen, werden in **Tabelle 12** jene (im Vergleich zu 1991 durchwegs deutlich gestiegenen) Anteile an Beschäftigten am Wohnort ausgewiesen, die einen Arbeitsort außerhalb des Wohnbezirkes zum Zeitpunkt der **Volkszählung 2001** hatten, wobei der Anteil in Graz-Umgebung mit mehr als drei Fünftel naturgemäß weitaus am höchsten ist, jedoch auch die Bezirke Leibnitz, Fürstenfeld, Voitsberg, Feldbach, Radkersburg, Hartberg, Knittelfeld, Murau, Deutschlandsberg und Weiz weisen hohe Auspendleranteile von einem Drittel und mehr auf.

Tabelle 12 Steiermark (VZ 2001): Bezirksweise Auspendler in Relation zu den Beschäftigten am Wohnort (ohne Pers. in Karenz)

Bezirk	Beschäftigte am Wohnort (ohne Personen in Karenz)	davon Auspendler über die Bezirksgrenze hinaus ¹⁾	
	absolut	absolut	in %
Graz-Stadt	101.110	17.112	16,9
Bruck an der Mur	27.064	6.062	22,4
Deutschlandsberg	27.258	9.181	33,7
Feldbach	30.776	11.554	37,5
Fürstenfeld	10.379	4.038	38,9
Graz-Umgebung	61.282	37.201	60,7
Hartberg	30.704	11.220	36,5
Judenburg	19.459	4.658	23,9
Knittelfeld	12.518	4.472	35,7
Leibnitz	33.665	14.038	41,7
Leoben	26.987	5.558	20,6
Liezen	34.874	5.330	15,3
Mürzzuschlag	17.524	4.973	28,4
Murau	13.217	4.489	34,0
Radkersburg	10.528	3.922	37,3
Voitsberg	22.999	8.704	37,8
Weiz	39.223	13.026	33,2

1) in einen anderen Bezirk, in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

Quelle: Statistik Austria, VZ 2001

7.2 Geschlechtsspezifische Unterschiede

Männer haben nach beiden Datenquellen einen Einkommensvorsprung.

Die Ursachen für geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede sind komplex. Zudem streuen sie regional beträchtlich.

Als Hauptursachen kann festgestellt werden, dass die Verdienstmöglichkeiten im **Sekundärsektor** besser sind als im **Dienstleistungssektor**. Die Produktion ist aber auch in der Steiermark überwiegend männlich besetzt, während Dienstleistungen mehrheitlich Frauensache sind. Hochlohnbranchen sind eher im sekundären Sektor angesiedelt, Niedriglohnbranchen dagegen im Dienstleistungssektor. Hochlohnbranchen im sekundären Sektor haben wiederum hohe Männeranteile.

In den Hochlohnbranchen, wie zum Beispiel Energie, Bergbau, Glaserzeugung oder den Metallberufen streuten die Männeranteile laut Volkszählung 2001 zwischen 80 und 90 Prozent. Andererseits sind eindeutig höhere Frauenanteile in Niedriglohnbranchen zu erkennen: Haus-

haltung: 91%, Herstellung von Bekleidung: 86%, Einzelhandel: 70%, Beherbergungs- und Gaststättenwesen: 63%.

Die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede sind daher in den Bezirken mit starken Anteilen im sekundären Sektor wesentlich deutlicher ausgeprägt als in anderen Bezirken. Nach beiden Datenquellen ist dies eindeutig zu erkennen, wobei übereinstimmend der Bezirk Mürzzuschlag herausragt. Nach den Daten der VZ 2001 ist von den in Mürzzuschlag wohnhaften männlichen Berufstätigen fast die Hälfte in Hochlohnbranchen tätig, bei den weiblichen Berufstätigen jedoch nur ein Fünftel. Hinzu kommt, dass die weiblichen Berufstätigen ebenda zu etwa der Hälfte in Niedriglohnbranchen tätig sind.

Neben diesen örtlichen Gegebenheiten gibt es noch eine Anzahl weiterer Faktoren, die sich in der Berechnung von Durchschnittseinkommen auswirken:

Dazu zählen die teilweise geringere Entlohnung von Frauen in der Privatwirtschaft bei gleichen Voraussetzungen, die höheren Anteile von Teilzeitbeschäftigten unter Frauen, die höheren Anteile von Überstundenleistenden bei Männern, das etwas höhere Durchschnittsalter männlicher Angestellter, die im Schnitt höhere Qualifikation männlicher Angestellter, um die wichtigsten hervorzuheben.

7.3 Regionale Einkommensunterschiede

Die Ursachen für regionale Einkommensdisparitäten sind vielschichtig.

Hauptsächlich handelt es sich jedoch um **strukturelle Faktoren**, die das Einkommensniveau einer Region bestimmen. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Branchenstruktur, die Ausbildung, das Geschlecht und um die Altersstruktur.

Das Einkommen einer Region ist vor allem stark von der Branchenstruktur geprägt, diese wiederum ist vom Qualifikationsniveau und dem Anteil der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte abhängig.

Grundsätzlich ist beim Branchenmix nochmals festzuhalten, dass zwischen Sachgüterproduktion und Dienstleistung ein teilweise starkes Lohngefälle gegeben ist, wodurch Industrieregionen bevorzugt sind. Die Dienstleistungen ihrerseits haben wiederum Lohndisparitäten, die von der Qualifikation, dem Frauenanteil, der Teilzeitquote und der Beschäftigungsdauer (spielt beispielsweise im Tourismusbereich eine große Rolle) beeinflusst sein können.

Die Altersstruktur als Ursache ist verständlich. Ältere Arbeitnehmer erzielen durchschnittlich höhere Einkommen (vergleiche auch Tabellen 2 und 3 sowie Grafiken 3 und 4). Daher werden für Regionen mit Beschäftigten, die einen höheren Altersdurchschnitt aufweisen, tendenziell auch höhere Einkommen zu erwarten sein. Vom Altersaufbau der Gesamtbevölkerung her betrachtet zählen zum Beispiel die Industrieregionen und die Landeshauptstadt Graz zu den demografisch älteren Gebieten, was sich in abgeschwächter Form in der Altersstruktur der Beschäftigten niederschlägt.

Für Regionen mit hohen Anteilen von Saisonarbeit (insbesondere Tourismus (vor allem in Liezen) und Baugewerbe) ist auch zu beachten, dass ebenda die Beschäftigungsdauer nicht ganzjährig ist, wodurch sich geringere Jahreseinkommen ergeben.

7.4 Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten

Nach dem **Wohnortkonzept** (Lohnsteuerstatistik) liegen **Graz-Stadt und Graz-Umgebung vor den Industriebezirken**. Nach dem **Arbeitsortkonzept** (Sozialversicherungsdaten) liegt **Mürzzuschlag vor Bruck an der Mur an der Spitze**, Graz-Umgebung bzw. Graz-Stadt liegen hinter Leoben und etwa gleichauf mit Judenburg auf den Rängen 4 und 6.

Die **Einkommensunterschiede** nach den angesprochenen beiden Konzepten sind im Endeffekt **nicht** als **besonders hoch** anzusehen (siehe Tabelle 13). Als Ausnahmen müssen wir die Bezirke Graz-Stadt (Unterschied von 211 € im monatlichen Bruttoeinkommen) und Mürzzuschlag (222 €) gelten lassen. Für die gesamte Steiermark beträgt der Unterschied lediglich 21 €

Durch diese großteils relativ geringen Differenzen darf man sich jedoch nicht über die Tatsache hinwegtäuschen lassen, dass zwischen dem Einkommen am Wohnort und dem Einkommen am Beschäftigungsort rein konzeptuelle und weitere erhebliche Unterschiede bestehen, die sich jedoch teilweise gegenseitig abschwächen.

Wir werden versuchen, die drei dominierenden Unterschiede größenordnungsmäßig einigermaßen einzuordnen.

1. Die wohl größte Differenz ergibt sich aus der angewandten Berechnungsmethode. Wie wir bereits in Kapitel 3 dargelegt haben, liegt das **Durchschnittseinkommen** für die Gesamtheit der unselbständig Beschäftigten in etwa um **10% über** deren **mittlerem Einkommen** (jeweils nach der Lohnsteuerstatistik). Diese Aussage gilt für das Land Steiermark, nicht notwendigerweise jedoch für die einzelnen Bezirke. Es ist allerdings nicht anzunehmen, dass in den einzelnen Bezirken erhebliche Abweichungen diese Faustregel verletzen. Ein exakter Nachweis würde jedoch den Rahmen dieses Berichts sprengen.
2. Der zweite große Unterschied zwischen den beiden dargestellten Statistiken beruht auf der **unterschiedlichen Grundgesamtheit**. Wie o.a. liegen der Statistik des Hauptverbandes alle steuerpflichtigen Arbeiter und Angestellten zu Grunde, die Lohnsteuerstatistik erfasst darüber hinaus jedoch auch Beamte, Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte. Wir werden keine Mutmaßungen darüber anstellen, in wie weit dies die Höhe des ausgewiesenen Einkommens nach oben oder unten verschiebt, sondern halten lediglich fest, dass dieser Einfluss für alle Bezirke ähnlich ist. Wenn wir jedoch die **Tabelle 13** auf der folgenden Seite betrachten, stellen wir fest, dass in einigen wenigen Bezirken, insbesondere in den Bezirken Mürzzuschlag und Bruck an der Mur, das Einkommen nach dem Beschäftigungsort (Hauptverband) deutlich höher ist als nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik).
Eine wichtige Ursache dafür ist nachfolgend beschrieben:
3. Die **Pendlerverflechtung** trägt wesentlich dazu bei, dass die Rangordnung in den beiden dargestellten Statistiken eine Verschiebung erfährt. Zwar kann von der Einkommenshöhe her eine grobe Einteilung der Bezirke in Industriebezirke (tendenziell eher Hochlohnbranche) und Nicht-Industriebezirke erfolgen, diese regionalen Unterschiede würden allerdings nicht die o.a. Verschiebungen in der Rangordnung nach dem Einkommen erklären. Dazu bedarf es eben zusätzlich der Betrachtung der Pendlerverflechtungen. So liegt als Beispiel der Bezirk Mürzzuschlag nach dem Beschäftigungsort an erster Stelle und nach dem Wohnort an 5. Stelle und dürfte daher gerade bei den höher Verdienenden eine Anzahl von Einpendlern aufweisen.
Des Weiteren dürfte eine Reihe von Hauptstädtern in den umliegenden Bezirken in Hochlohnbranchen beschäftigt sein, während gleichzeitig die Einpendler nach Graz eher in schlechter bezahlten Jobs arbeiten als die Grazer selbst.

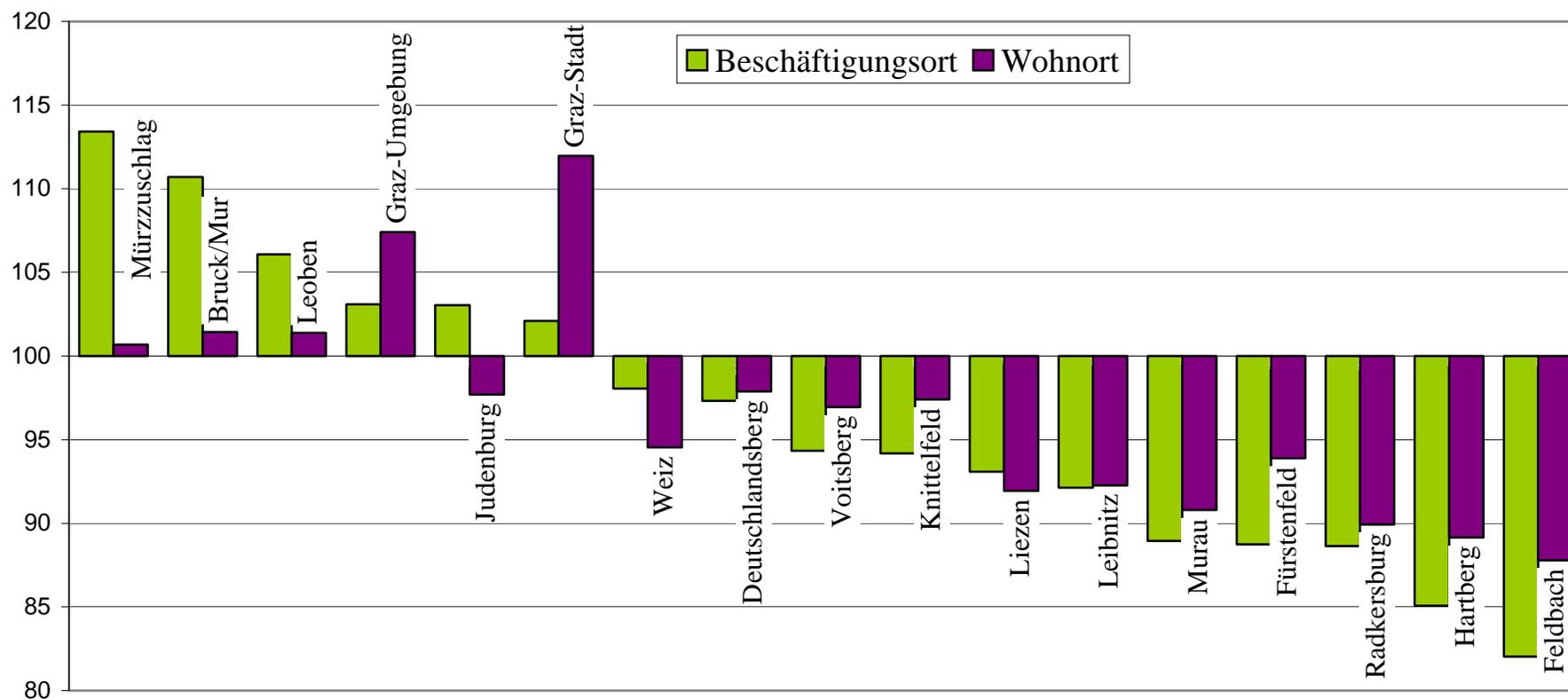
Tabelle 13: Steiermark: Brutto-Monateinkommen 2003 in € nach Wohnort und Beschäftigungsort (jeweils Jahreseinkommen/12)

	Gesamt					Männer					Frauen				
	Besch.-Ort	Stmk. =100	Wohnort	Stmk. =100	Differenz	Besch.-Ort	Stmk. =100	Wohnort	Stmk. =100	Differenz	Besch.-Ort	Stmk. =100	Wohnort	Stmk. =100	Differenz
Graz-Stadt	1.948	102	2.159	112	-211	2.286	102	2.591	111	-305	1.573	111	1.687	120	-114
Bruck/Mur	2.112	111	1.956	101	156	2.481	111	2.450	105	31	1.357	96	1.332	95	25
Deutschlandsberg	1.857	97	1.888	98	-31	2.169	97	2.269	97	-100	1.373	97	1.380	98	-7
Feldbach	1.565	82	1.693	88	-128	1.878	84	2.036	87	-158	1.191	84	1.229	87	-38
Fürstenfeld	1.693	89	1.811	94	-118	2.060	92	2.189	93	-129	1.296	92	1.373	97	-77
Graz-Umgebung	1.967	103	2.071	107	-104	2.190	98	2.567	110	-377	1.446	102	1.468	104	-22
Hartberg	1.623	85	1.719	89	-96	1.956	88	2.092	89	-136	1.199	85	1.200	85	-1
Judenburg	1.966	103	1.884	98	82	2.265	102	2.340	100	-75	1.290	91	1.265	90	25
Knittelfeld	1.797	94	1.878	97	-81	2.113	95	2.297	98	-184	1.231	87	1.325	94	-94
Leibnitz	1.758	92	1.779	92	-21	1.992	89	2.154	92	-162	1.286	91	1.276	91	10
Leoben	2.024	106	1.955	101	69	2.310	104	2.437	104	-127	1.462	103	1.341	95	121
Liezen	1.776	93	1.773	92	3	2.060	92	2.186	93	-126	1.374	97	1.270	90	104
Mürzzuschlag	2.164	113	1.942	101	222	2.515	113	2.472	105	43	1.235	87	1.251	89	-16
Murau	1.697	89	1.751	91	-54	2.002	90	2.119	90	-117	1.206	85	1.238	88	-32
Radkersburg	1.691	89	1.734	90	-43	1.867	84	2.034	87	-167	1.263	89	1.338	95	-75
Voitsberg	1.800	94	1.870	97	-70	2.005	90	2.295	98	-290	1.292	91	1.328	94	-36
Weiz	1.871	98	1.823	95	48	2.156	97	2.231	95	-75	1.303	92	1.268	90	35
Steiermark	1.908	100	1.929	100	-21	2.231	100	2.344	100	-113	1.416	100	1.409	100	7

Quellen: Wohnort: Statistik Austria; Beschäftigungsort: HVdSV

Grafik 11

Steiermark (Bezirke): Abweichung der monatlichen Bruttoeinkommen der unselbständig Beschäftigten nach Beschäftigungsort und Wohnort (Steiermark = 100) im Jahr 2003



Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Median (Beschäftigungsort); Statistik Austria, arithmetisches Mittel (Wohnort). Bearbeitung: LASTAT Steiermark

8 Quellenhinweise

- E. Burger Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligungen und Beruf, Sozioökonomische Strukturen und Veränderungen in der steirischen Bevölkerung, in: Steirische Statistiken, Heft 2/1996, Graz 1996
- E. Burger, M. Mayer Binnenwanderung, Pendler und Arbeitsplätze in der Steiermark, in: Steirische Statistiken, Volkszählung 1991, Ergebnisse II, Heft 2/1995, Graz 1995
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark Regionalstatistik Steiermark 2004, Graz 2004
- M. Mayer Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002, in: Steirische Statistiken, Heft 10/2003, Graz 2004
- Statistik Österreich Statistik der Lohnsteuer 2003, Wien 2004
Pendlerstatistik, Volkszählung 2001, Wien 2004

Allgemeine Themen	
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/1991
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	1/2002
	8/2003
Beschäftigung und Arbeitsmarkt	
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995.....	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain).....	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997.....	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004

Bevölkerung	
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981.....	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987.....	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988.....	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989.....	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989.....	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050.....	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken.....	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990.....	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse.....	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991

Bevölkerung (Fortsetzung)

Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“, Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz	1994: Trends und
bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000

Bevölkerung (Fortsetzung)	
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000.....	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001.....	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark.....	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark.....	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002.....	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht.....	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil.....	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamenstatistik 2003.....	3/2004
Bildung	
Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91.	BEZ 1981 - 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen als Sonderpublikation bis 1994.....	Jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kinder- gartenwesens – Aktualisierte Fassung.....	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Gesundheit	
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen).....	TOD 1990

Gesundheit (Fortsetzung)	
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	BEZ 1981 – 1991
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung.....	12/2000
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996.....	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998.....	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986.....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986.....	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993.....	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993.....	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995.....	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995.....	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Gölles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten 2003.....	5/2004

Land- und Forstwirtschaft	
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980 ...	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990.	3/1992
Sonderpublikationen	
Steirische Schul- bzw. Bildungsstatistik bis 1994.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Landtagswahl 1995, Erstausswertung	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995.....	2/1997
Tourismus	
Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990.....	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren.....	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992.....	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993.....	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismusbirtschaft 1994 im Bundesländervergleich.....	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996

Tourismus (Fortsetzung)	
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich.....	6/1996
Thermenbericht.....	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich.....	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich.....	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998.....	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000.....	1/2001
Wintertourismus 2001.....	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002.....	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003.....	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004.....	4/2004
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999
Unfallgeschehen	
Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen.....	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989.....	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990.....	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995.....	2/1997

Unfallgeschehen (Fortsetzung)	
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert.....	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport.....	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Wahlen	
bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstausswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation.....	11/2000
Wohnbau	
Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse.....	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen.....	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen.....	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark.....	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen.....	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003

